

Wie in dieser, so tritt auch in anderen Karfreitagslegenden das Motiv der Bestrafung auf. So soll nach einer deutschen Sage der Seidelbast oder Zeland früher ein stolzer Baum mit süßen, wohlschmeckenden Früchten gewesen sein. Als aber die Juden aus ihm das Kreuz Christi zimmerten, traf ihn der Fluch des Herrn. Er schwand dahin und verkrümmte, bis er endlich zu einem kleinen, mageren Strauchlein mit giftigen Beeren wurde. Schweden und Schottländer glauben, daß das Kreuz Christi aus dem Holz der Espe gemacht worden sei und daß der Baum deshalb gleich dem ewigen Juden keine Ruhe finde. Ebenso muß die Stechpalme Sommer wie Winter grünen, da ihre Zweige, zur Dornenkrone gewunden und dem Herrn aus's Haupt gedrückt, dessen Blut vergossen.

Wenn wir bedenken, daß die Legenden bezüglich des Ortes und der Zeit ihrer Entstehung die größte Verschiedenheit aufweisen, wird es uns nicht wundern, wenn sie mitunter ganz gegensätzliche Anschauungen zum Ausdruck

man könnte ihm heute eine Million in die Hände geben, er würde keine 10 000 M. für seine persönlichen Bedürfnisse verwenden. Ihn genügt es, in seiner schönen Bibliothek zu sitzen, gelegentlich ein wenig gute Hausmusik zu hören, und im übrigen die Welt auf sich einwirken zu lassen. Er besucht Gesellschaften nur, wenn er muß, er zieht den Besuch einer Kunstausstellung dem des Theaters bei weitem vor; nie hat man ihn auf einem Ball gesehen und den Stammtisch kennt er nur vom Hörensagen. Es entspricht ganz seinem innersten Wesen, daß er am liebsten im Kreise seiner Familie weilt. Er malt gern für sich, und unter seinen Bildern entstehen oft die reizendsten Aquarelle und Skizzen. Und nur eine Passion kennt er an ihm: das Reisen. In fernem Ländern ist er gern zu Gast und mitten im heißen deutschen Winter packt ihn oft eine unwiderstehliche Sehnsucht nach der Sonne des Südens. In Italien geht ihm das Herz auf. Die Sonne, das ist seine wahre Erholung. Italienfahrten, das ist der einzige Luxus, den er sich leistet. Aber ist das überhaupt ein Luxus? Ist es nicht vielmehr eine zur persönlichen Pflicht werdende Notwendigkeit, dem müden Kopf Ruhe zu gönnen und ihn mit schönen Bildern zu beschäftigen?

Man kann sich ja vorstellen, wie vieles und wie verschiedenes auf einen im Brennpunkt des öffentlichen Lebens stehenden und so arbeitslustigen Mann wie Friedrich Raumann einfließt. Aber seine Fähigkeit und Widerstandskraft ist groß. So angestrengt sein Tagewerk und so vielbeschäftigt sein Geist auch ist, Raumann gehört nicht zu den Menschen, die „keine Zeit“ haben. Während jeder Dürbensch in Berlin sich gern wichtig zu machen sucht, indem er den über alle Maßen beschäftigten Mann spielt, dessen Zeit nicht mit Geld aufzuwiegen ist, hat Raumann stets ein Viertelstündchen für seine Freunde und nur in seltenen Fällen läßt er allzu aufdringliche und egoistische Besucher abweisen.

Am 25. März feiert er seinen 50. Geburtstag. Er steht in der Kraft und Blüte seines Wirkens. Nicht nur mit dem Verstand, sondern vor allem mit dem Herzen dient er den Ideen, die ihm heilig sind. Darum hat er auch so viele Herzen im Deutschen Reich bezwungen.

Politische Übersicht.

Parlamentarische Studienreise in die Kolonien.

Vor etlichen Jahren wurden mehrfach parlamentarische Studienreisen in die Kolonien unternommen. Die Form, unter der das geschah, war nicht sehr empfehlenswert, — Boermann und andere Schiffahrtsgesellschaften bezahlten die Kosten —, aber die Sache selbst war gut. Jetzt sind, wie wir schon meldeten, wieder zwei Abgeordnete zu einer Reise nach Kiautschou eingeladen worden. Diesmal ist das Reichsmarineamt der Geldgeber. Auch das ist nicht der richtige Weg, parlamentarische Studienreisen zu veranstalten. Dazu muß das Reich die Kosten hergeben. Schon vor etlichen Jahren wurde das im Reichstag auch angeregt. Aber die Anregung ist dann nicht verfolgt worden. Wie der Staatssekretär Dernburg einem unserer Mitarbeiter kürzlich mitteilte, würde das Reichskolonialamt es mit großer Freude begrüßen, wenn aus Reichsmitteln den Abgeordneten Gelegenheit gegeben würde, unsere Kolonien gründlich kennen zu lernen. Nur hält es Herr Dernburg selbst nicht für richtig, seinen Etat damit zu belasten. Dazu sei der Etat des Reichstags die beste Stelle. Wenn der Reichstag wollte, so könnte er ruhig bei der Staatsberatung etliche hunderttausend Mark für Studienreisen in die Kolonien einstellen. Die Regierung hätte die genehmigen müssen. Unter Umständen läßt sich das auch noch in einem Nachtragetat nachholen.

Jedenfalls wäre es außerordentlich wichtig, daß ein größerer Teil unserer Abgeordneten, die unter Umständen jährlich hunderte von Millionen für die Kolonien bewilligt haben, diese auch einmal kennen lernen und sich unparteiisch darüber unterrichten, ob die Gelder der Steuerzahler auch richtig verwendet werden. Man kann über Länder und über Kolonien ganz anders ur-

teilen, wenn man sie wirklich gesehen und studiert hat. Selbst ein Aufenthalt von mehreren Wochen in einer Kolonie ist schon unschätzbar.

Ein Schweizer Nationalpark.

n. Bern, 23. März.

Die Heimatschutzbewegung, welche in den meisten europäischen Staaten von Jahr zu Jahr an Stärke zunimmt, hat einen neuen Erfolg zu verzeichnen, den ersten dieser besonderen Art in Europa. Die Schweizer Kommission für den Schutz der Naturschönheiten des Landes, der seit etwa vier Jahren besteht, hat mit der Gemeinde Bern im Nieder-Engadin einen Vertrag abgeschlossen, der ihr für 25 Jahre, vom 1. Januar 1910 ab, freies Verfügungsrecht über das Tal von Chiappa sichert. Das Tal ist von hohen Bergen umgeben und ziemlich schwer zugänglich; es erstreckt sich südlich von Bern bis nahe an die italienische Grenze und ist 11 Kilometer lang und 3 Kilometer breit. Seine dichte Bewaldung, sein Reichtum an sonst in der Schweiz selten gewordenen Tieren und Pflanzen lassen es für die Zwecke der Kommission außerordentlich geeignet erscheinen. Vom Augenblick der Übernahme durch sie ab ist es unterlag, in dem ganzen Gebiet einen Baum zu pflanzen, eine Blume zu pflücken, ein Tier zu töten und die vorhandenen Wiesen als Weiden zu benutzen. Vegetation und Fauna sollen sich frei entwickeln können, und die Kommission will es sogar versuchen, dort den Steinbock, der sonst in der Schweiz ausgestorben ist, wieder heimisch zu machen. Das alles kostet natürlich Geld, um so mehr, als es heute schon vorgesehen ist, die „Reservat“ so bald als möglich weiter auszuweiten — das dazu verfügbare Terrain ist etwa acht- bis zehnmal so groß als das jetzt gepachtete. Und da es sich im Gegensatz zur Urion, deren Nationalpark vom Staate geschaffen wurde und unterhalten wird, um ein privates Unternehmen handelt, ist man vorläufig darauf angewiesen, durch eine neugebildete Liga, der bereits größere Summen zugesprochen sind, das Unternehmen finanziell zu stützen. Allerdings rechnet man — und wohl mit Recht — damit, daß der Bund binnen kurzer Zeit einspringen und das verdienstvolle Unternehmen mindestens subventionieren wird.

Deutsches Reich.

* Das Zentrum als „Wahlrechtsfreund“ zeigt sich in diesen Tagen in seiner ganzen Größe. Die Zentrumsparität versichert, sie halte unbedingt fest an der Einführung des Reichstagswahlrechts für Preußen; sie verhandelt aber gleichzeitig alle Parteien, die die Wahlrechtsvorlage ablehnen, weil ihnen die zwischen Zentrum und Konservativen vereinbarte geheime Abstimmung für die Urwahlen auch als Abfallzahlung nicht genügend erscheint, wenn im übrigen der Charakter des Dreiklassenwahlrechts im wesentlichen aufrecht erhalten wird. Das Zentrum sucht sogar weitergehende Verbesserungen des Wahlrechts zu verhandeln, denn in dem hat der Zentrumsabg. Dahlem im Volksverein für das katholische Deutschland nach der „Enser Jtg.“ am Sonntag erklärt: „Die Konservativen seien mir zu loben, hoffentlich werde auch das Herrenhaus sich nicht von den liberalen Bürgermeistern, die dort eine eigene Partei bilden, beeinflussen lassen.“ Abg. Dahlem knüpfte an diesen gewiß nicht für Wahlrechtsfreundlichkeit zeugnenden Ausdruck der Hoffnung die Versicherung: „Bei den nächsten Wahlen würden die Liberalen tüchtig zerstückt werden, und es würde dafür gesorgt, daß diese Gesellschaft tüchtig geprügelt wird.“ Das Zentrum rechnet natürlich schon heute ganz fest mit dem Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses mit den Konservativen bei den nächsten Wahlen. Was dabei herauskommen wird, werden wir ja erleben.

* Ein lehrreicher Vergleich. Die „Weserztg.“ stellt das englische Oberhaus in einen Gegensatz zum preussischen Abgeordnetenhaus: „Das englische Oberhaus macht seiner großen Vergangenheit wieder einmal Ehre. Es ist nicht blind in sich und seine Macht vernarrt, sondern erschließt sich der Einsicht, daß es sich umgestalten und dem Geist der Zeit anpassen muß, wenn es zu weiterem Dasein nach Berechtigung behalten will. Man will nicht warten, bis von

außen her die Gewalt kommt und die zweite Kammer — in England versteht man unter erster Kammer das Unterhaus — von Grund aus umwälzt oder gar abschafft, man ist bereit, an sich selbst eine Reform zu vollziehen. Daraus scheint die ganze Korporation mit sich einig zu sein. Etwaige Strohköpfe unter den Baronetsmännern, die diese Ansicht nicht teilen, weil sie sicher wissen, daß sie niemals durch das Unterhaus kommen würden, mögen dagegen sein, aber sie wagen sich gegen die Flut der erleuchteteren Geister nicht hervor. Es ist ruhmvoll für das britische Oberhaus, daß es einer ihm unfreundlichen Bewegung damit zu begegnen sucht, daß es die Verbindung zwischen sich und dem Volke zu verstärken sucht. Welch ein Abstand zwischen ihm und den im preussischen Landtag herrschenden Klassen! Das britische Oberhaus ist daher immer noch eine populäre Institution; es kann wagen, sich der Entscheidung der Unterhaus-Wahlerschaft zu unterwerfen, von der, wie es sehr wohl selbst weiß, es völlig abhängt. Es hat starken Halt im Volksbewußtsein, und wenn es jetzt abermals zu einer Parlamentsauflösung kommt, so ist es noch keineswegs ausgemacht, ob nicht der Oberhauspartei der Sieg zufällt. Das ist der Segen des Verbleibens in den Bahnen der Volkstümlichkeit, der Segen der Bereitwilligkeit zu Reformen.“

* Eine sozialdemokratische Warnung an das Herrenhaus. Der „Vorwärts“ schreibt über das weitere Schicksal der Wahlrechtsvorlage im Herrenhaus: „Die weisen Herrenhäuser irren sich gründlich, wenn sie meinen, durch Annahme des ihnen aus dem Abgeordnetenhaus zugegangenen traurigen Nachwerks das Land von seinen innerpolitischen Wirren befreien zu können. Die Agitation gegen das die arbeitenden Klassen schmächtig entrechtende Privilegienwahlrecht wird vielmehr dann erst eigentlich beginnen — und zwar mit scharferen Mitteln als bisher.“

* Ein Spionageforum. Vor einigen Monaten wurde in Straßburg i. E. ein Konfession von Spionen verhaftet, das jetzt des Landesverrats überführt worden ist. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein Agent Welsch, der seine Tochter der Rittschenschaft beschuldigt hatte. Die Tochter wurde daraufhin vor einiger Zeit in Kiel polizeilich festgenommen. Sie ist jetzt wieder aus der Haft entlassen worden, weil sich ihre Schuldlosigkeit herausgestellt hat. Dagegen haben die polizeilichen Ermittlungen ergeben, daß die in Straßburg festgenommenen Spione sich gebührende Marine dokumente angeeignet und über die Westgrenze gebracht haben. Der Untersuchungsrichter des Reichsgerichts ist seit einigen Tagen in Kiel, um eine Reihe von Zeugen in dieser Angelegenheit zu vernehmen.

* Bonifizierte Schupfente. Einen ganz neuartigen Bonfott haben die Kieler Sozialdemokraten nach den letzten Demonstrationen eingeführt, indem sie versuchen, die Schutzleute auszumieten. Tatsächlich haben sie bei einigen Hauswirten Erfolg gehabt und sie gezwungen, acht Schutzleute die Wohnungen zu kündigen, da sie mit solchen nicht unter einem Dache wohnen wollten.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. (Fortf.) v. Biese n. Kaiserswaldau, Oberst a. D. und Kommandant des Truppenübungsplatzes Alten-Grabow, * v. Reichstein, Oberst und Kommandant von Magau, * v. Gladiß, Oberst und Kommandant von Diebenhofen, * v. Henseling, Oberst und Kommandant des Inf.-Regts. v. Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52, unter Stellung zur Disp. mit der gesetzlichen Pension und Ernennung zum Kommandanten des Truppenübungsplatzes Runkel, * v. Reichenbach, Oberst a. D. und Kommandant des Truppenübungsplatzes Hammerstein, v. Gager, Oberst und Kommandant des Inf.-Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, unter Stellung zur Disp. mit der gesetzlichen Pension und Ernennung zum Kommandanten des Truppenübungsplatzes Arns, der Charakter als Gen.-Major verliehen, * v. Diringshofen, Oberst und Kommandant des Leib-Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8, mit der Führung der 42. Inf.-Brig. (1. Sennig, Oberst und Kommandant der 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, mit der Führung der 70. Inf.-Brig., * v. Dierberg, Oberst und Kommandant des Inf.-Regts. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Samm.) Nr. 78, mit der Führung der 28. Inf.-Brig., * v. Rebe, von Willisen, Oberst und Kommandant des 1. Garde-Regts. zu Fuß, unter Befehl in dem Verhältnis als Flügeladjutant zu Fuß, unter Befehl des Kaisers und Königs, mit der Führung der 80. Inf.-Brig. beauftragt, * v. Ouytada, Oberst und Kommandant des 2. Ober-Schles. Inf.-Regts. Nr. 171, zur Ver-

bringen. So darf die Tanne, weil Christus an einem Kreuz von Lannholz gestorben sein soll, ihre Äste in Kreuzform um den Stamm ansetzen und ihr immergrünes Kleid ist Wirkung und Folge des Blutes Christi, das am Stamme des Kreuzes niedergefloßen ist: es hat dem Tode, hier dem Absterben der Blätter, die Nacht genommen.

Während die Tanne und auch die Steinleiche dem Blute Christi das immergrüne Kleid danken, tragen es andere Pflanzen zum ewigen Gedächtnis an Jesu Leiden und Sterben in roter Farbenprägung auf Zweigen und Blättern. Als der Herr gequält war, warfen die Kriegsknechte die Kränze, die sie vom Brombeerstrauch gebrochen, achlos beiseite. Diese verrotteten aber nicht, sondern empfingen von dem anhaftenden Blute des Herrn neues Leben und schlügen Wurzel. Auf den Ranken und Blättern steht man heute noch das rote Blut mit dem ursprünglichen Grün gemischt. Die Dornenkrone soll nach einer märkischen Legende aus Zweigen der Stachelbuche oder Stachelpalme gemacht worden sein; seit jener Zeit hätten sich die Ränder ihrer Blätter rot gefärbt. Die schwarzbraunen Flecken des Ackerhühners rühren ebenfalls vom Blute des Herrn her. Ähnliches wird vom Johannisstrauch, dem gesteckten Knabenstrauch, der Atronswurz, dem Storchschnabel u. a. berichtet. Die Woodrose ist einer sinnigen Legende nach aus einem Blutstropfen Jesu entstanden, der aus den Nägelwunden ans Moos fiel, die Damaszener Rose aber erwuchs aus dem Schweiß des Herrn, als er nach Golgatha schritt.

Außer der Pflanzenwelt spielt auch die Tierwelt in den Karfreitaglegenden eine nicht unbedeutende Rolle. So berichtet eine Legende von den Fischen, daß sie sich alle versetzt hätten, um die Qual des Hellsandes nicht miteman zu müssen; ja, das Rotauge habe sich damals sogar die Augen blutig geweint. Nur ein Hecht schoß raubgierig in dem Flusse hin und her, den Christus entlang kam. Als der Herr das Plauschen des Wassers hörte, sah er hinunter und sein milder Blick traf den Hecht. Da fuhr

dieser, wie von Neuem erfasst, hastig in den Grund, und seitdem trägt er aus zarten Gräten alle die Werkzeuge im Kopfe, die bei Christi Leiden gebraucht wurden, damit er dessen besser gedächte. Während nach dieser Legende die Fische voll tiefen Mitleidsgefühls gewesen sind, sollen sie nach einer bairischen Sage unbekümmert um Jesu Leiden und Sterben lustig geschmaukt haben. Zur Strafe hätten sie nun kaltes Blut und würden lebendig aufgeschnitten.

Die Vögel waren alle tief betrübt über die Qualen des Dürres, die der Herr am Kreuz zu leiden hatte. Die Lerchen versuchten, ihm mit ihren kleinen Schnäbeln Wasser zuzutragen; zum Dank für diese barmherzige Regung erhielten sie den hohen Flug und den schönen Gesang. Dem vorzogen konnten sie sich nicht so hoch emporheben und auch nicht so herrlich singen. Die Krähen dagegen blieben ungerührt. Darum müssen sie im heißen Monat August Durst leiden, die Schnäbel aufreißen, können aber nicht trinken.

Auch die Sperlinge fühlten kein Mitleid, sie trugen sogar — nach einer russischen Legende — den Kriegsknechten die Nägel wieder zu, die die barmherzigen Schwalben heimlich entwendet hatten. Und als Christus am Kreuze litt, da riefen die Schwalben immer: „Amer, Amer!“, d. h. er ist tot! Sie wollten, daß man ihn nicht länger martere. Die Sperlinge dagegen schrien voll böser Abneigung: „Hif, Hif!“, d. h. er lebt und schalteten seine Peiniger zu neuer Grausamkeit an. Darum heißt es, eine Schwalbe zu töten ist Sünde; ihr Nest bringt auch einem Hause Glück. Aber der Sperling ist ein unwillkommener Gast, und wenn er in die Hütte kommt, so ist er ein Vorbote des Unglücks. Zur Strafe für seine Sünde sind seine Füße durch unsichtbare Ketten miteinander verbunden, darum kann er nur hüpfen, aber nicht laufen.

Zu den sinnigsten Legenden gehören auch die vom Kreuzschnabel und vom Kottelchen. Jener versuchte mit seinen Krallen die Nägel aus Jesu Händen und Händen zu entfernen, es gelang ihm aber nicht. Sein kleiner Schnabel

bog sich hin und her und ist noch heutigentags kreuzweis gekrümmt. Auch das Kottelchen flatterte ängstlich um den gekreuzigten und mühte sich ab, die Nägel herauszuziehen, wobei sein Gefieder vom Blut des Herrn rot gefärbt ward. Aber es vermochte auch nichts. Seitdem kann das Kottelchen keinen toten Menschen sehen. Es ist der Tobias unter den Vögeln. Wenn irgendwo ein Erschlagener im Walde liegt, von dem niemand weiß, den niemand aufhebt und befragt, fliegt es herzu und legt ein Zweiglein oder einige Blätter auf sein Antlitz, um ihn, so gut es kann, auszudecken.

Aus Kunst und Leben.

* Das Tennis in der Wortforschung. In einem interessanten Aufsatz des „Marzocco“ beschäftigt sich der italienische Philologe Professor Pio Rajna mit dem Ursprung des Tennisspiels, das mit dem beginnenden Frühling überall die Jugend wieder auf die Spielplätze hinauslockt. Im allgemeinen nimmt man an, daß mit dem englischen Ballspiel auch das Wort Tennis von England ausgegangen und britischen Ursprungs ist, aber die Sprachforschung hat diesen Glauben mit gemischten Gründen erschüttert. Zum ersten Male kommt in England der Ausdruck um die Wende des 14. Jahrhunderts vor, in einer Ballade von Cowey, die an den 1413 verstorbenen Heinrich IV. gerichtet war. Das Wort wird dort „Tennes“ geschrieben; bereits 1440 begegnet man dann der Fassung „Tennys“. Nun sprechen aber zahlreiche Gründe dafür, daß das Wort eine englische Verballhornung des französischen ist: viele Sprachforscher nehmen an, daß der Ausdruck von dem französischen Imperativ „tenez“ herrührt, dem Ausruf, den der Spieler beim Anheben des Balles gebrauchte. Für diese Annahme spricht auch eine interessante historische Tatsache, auf die Professor Rajna in seinem Aufsatz hinweist. In seinen Erinnerungen, die die Zeit von 1300 bis 1370 umfassen, erzählt der florentinische Chronikenschreiber Donato Petrucci von seinem Landsmann Tommaso di Spaccio, schon und groß von Gestalt und

Ersetzung des abkommandierten Kommandeurs der 58. Inf.-Brig. kommandiert. Zu Kommandanten wurden ernannt: * von Rantzow, Oberst und Kommandeur des 8. Bad. Inf.-Regts. Nr. 109, von Darmstadt, v. Roeden, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. v. Goeben (2. Rhein.) Nr. 28, von Neubreitach, v. Kubiße, Oberst und Kommandeur des 8. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 95, von Mainz, v. Stenger, Oberst und Kommandeur des 1. Majur. Inf.-Regts. Nr. 146, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Kommandeur des Landwehrbezirks Mannheim ernannt. * v. Kieff, Oberst und Kommandeur des Kaiser-Alexander-Garde-Regts. Nr. 1, in gleicher Eigenschaft zum 1. Garde-Regt. zu Fuß versetzt. Zu Regimentskommandeuren wurden ernannt die Obersten: * v. Seinemann, Chef des Generalstabes des Gouvernements von Thurn, unter Versetzung zum 7. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 98, * v. Gehl, Direktionsmitglied an der Kriegsakademie, unter Versetzung zum Leibgarde-Inf.-Regt. (1. Großherzog. Regt.) Nr. 115, v. Bodenhausen, beim Stabe des Danziger Inf.-Regts. Nr. 128, unter Versetzung zum Inf.-Regt. v. Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52, v. Frey, von der Borch, beim Stabe des Königin Elisabeth Garde-Regts. Nr. 3, unter Versetzung zum Gren.-Regt. König Wilhelm 1. (2. Westphal.) Nr. 7, v. Kresenius, Flügeladjutant des Fürsten zu Salm-Reichrath, unter Versetzung zum Inf.-Regt. v. Hügo (1. Rhein.) Nr. 25, v. Wellmann, beim Stabe des Inf.-Regts. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Offizier.) Nr. 78, unter Versetzung zum Inf.-Regt. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Gannov.) Nr. 78, v. Dalwigk, zu Richtenfels, beim Stabe des 5. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 58, unter Versetzung zum Anhalt. Inf.-Regt. Nr. 93, v. Scholz, beim Stabe des Inf.-Regts. v. Horn (3. Rhein.) Nr. 29, unter Versetzung zum 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 109, v. Probus, beim Stabe des 2. Oberhein. Inf.-Regts. Nr. 99, unter Versetzung zum 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, v. von der Gsch, Oberst und Abteil.-Chef im Großen Generalstab, als Direktionsmitglied zur Kriegsakademie versetzt. Zu Obersten wurden befördert die Oberleutnants: * v. Riemann, kommandiert nach Württemberg, beim Stabe des Gren.-Regts. König Karl (5. Württemberg.) Nr. 123, v. Scherbening, beim Stabe des 3. Württemberg. Inf.-Regts. Nr. 68, v. Bonin, beim Stabe des Inf.-Regts. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 25, dieser unter Ernennung zum Kommandeur des Inf.-Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, v. Rudolph, beim Stabe des 6. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 49.

Die Formierung der Unterseebootsabteilung. Die demnächst zu bildende Unterseebootsabteilung, die laut Etat errichtet werden soll, verfolgt in der Hauptsache den Zweck, das für Unterseeboote bestimmte Personal ähnlich wie bei der Torpedowaffe an Land in besonderen Abteilungen zusammenzufassen, was ohne weiteres als vorteilhaft anzusehen ist. Der Vorzug, den die Neubildung einer solchen Abteilung mit sich bringt, geht z. B. daraus hervor, daß die Kompaniechef der Torpedobootsflottille an Land zugleich auch Chef der von ihren Kompanien zu besetzenden Halbflottilien sind. Der Standort der Unterseebootsabteilung wird Kiel sein.

Deutsche Kolonien.

X Gouverneur v. Rechenberg. Gegenüber den erneuten politischen Streifen auftauchenden Gerüchten von einem bevorstehenden Rücktritt des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, Herrn v. Rechenberg, können wir mitteilen, daß der Gouverneur nicht daran denkt, sein Abschiedsgesuch einzureichen. Es ist davon bisher nicht die Rede gewesen, was auch aus der nunmehr getroffenen Bestimmung über seine definitive Rückreise nach Ostafrika hervorgeht. Der Gouverneur wird im Laufe des April sich nach der Kolonie zurückbegeben.

Ansland.

England.

Zunahme der Auswanderer.

Die Auswanderung nach Kanada hat namentlich über Liverpool riesige Dimensionen angenommen, so daß mehrere Schiffsahrtsgesellschaften Extrasschiffe in den Fahrplan einstellen müssen. Die Auswanderer kommen zum Teil aus den Industriebezirken und setzen sich aus Fabrikarbeitern, Handwerkern und Landleuten zusammen. Der typische Londoner Oster ist in Kanada nicht erwünscht und wird häufig bei der Landung zurückgewiesen. Die Preise macht darauf aufmerksam, daß es leider die besten und unternehmungslustigsten Arbeiter sind, die so dem alten Vaterlande den Rücken kehren.

Wie ein Löwe, der aus Frankreich zurückkehrte zu der Zeit, in der 500 französische Ritter nach Florenz kamen, um der Republik gegen Castruccio Castracani zu dienen. Velluti berichtet, daß Vipaccio täglich mit den französischen Rittern Ball spielte und fügt wörtlich hinzu: „Und seit jener Zeit begann man hier, 'a tennis' zu spielen.“ Wenn man dieses Wort auf der zweiten Silbe betont, so entsteht von selbst der Zusammenhang mit dem französischen „tennez“. Aber dieser etymologische Hypothese stehen trotz der bestehenden äußeren Wahrscheinlichkeit gewichtige philologische Gründe entgegen. Der italienische Gelehrte greift in seinen Ausführungen auf die Etymologie zurück, die Skinner im 17. Jahrhundert aufgestellt hat, und kommt schließlich zu dem Schlusse, daß das Wort „Tennis“ ursprünglich deutscher Herkunft ist. Danach geht Tennis auf das deutsche Wort „Tenne“ zurück, auf die geläufige Bezeichnung der Stätte, auf der das Korn gedroschen wird. Das ist meist ein festgestampfter, harter Lehmbooden, der in sich alle Anforderungen erfüllt, die man an einen zum Ballspielen geeigneten Platz stellen mag.

Der erste Radiumhochkapfer. Mit der Unkenntnis, welche das große Publikum dem Radium gegenüber gegenwärtig noch hegt, hat ein Mann gerechnet, der in London auf schwindelhafte Weise, jedoch auf eine sehr schlaue und humorvolle Weise, sein Wesen trieb. Die Betrügereien dieses „Professors“ wurden, wie man der „Inf.“ schreibt, vor wenigen Tagen auf recht merkwürdige Weise aufgedeckt. Professor G. van Noddenbrock war eines Tages in London aufgetaucht, niemand wußte, woher er kam, nur so viel war bekannt, daß er holländischer Abkunft sei. Er mietete sich sogleich eine große Wohnung und etablierte sich als „Radiumarzt“. Das Publikum fand dem neuen Wundermanne zuerst ohne rechtens Verständnis gegenüber, zumal er seine Auren mit dem Scheine einer geheimnisvollen Wissenschaft umgab, allein trotzdem fanden sich allmählich Patienten ein, die einer höchst umständlichen Behandlung unterzogen wurden. Professor van Noddenbrock erzählte,

Das Unterhaus hat sich bis zum 29. d. M. vertagt, wo dann die Beratung über die das Oberhaus betreffenden Resolutionen beginnen soll.

Das in Portland abgehaltene Kriegsgericht hat einen der Reiter angeklagt drei Matrosen des Kriegsschiffes „Irresistible“ freigesprochen, die anderen beiden sind, wahrscheinlich wegen Mangels an Beweisen, vorläufig noch nicht abgeurteilt worden. Es geht das Gerücht, daß außer dem Oberbordschiff von Geschützteilen noch andere schwere Vergehen gegen die Manneszucht auf amerikanischen Kriegsschiffen vorgekommen seien.

Belgien.

Zur Landung deutlicher Ballons in Belgien.

Der Abgeordnete Duhin hat dem Minister des Äußeren eine Frage gestellt, ob er nicht die deutsche Regierung ersuchen könne, die häufige Landung deutscher Offiziere an Bord von Militärballons in Belgien zu verhindern, da diese Unschicklichkeit in den Augenbild, wo die belgische Regierung die Erlaubnis abgelehnt habe, daß eine französische Militärkapelle nach Belgien komme, über ausgeführt werden könne. Anlaß zu dieser Anfrage hat die Landung von vier deutschen mit Offizieren besetzten Ballons in den letzten Tagen in der Umgebung von Pepinster gegeben.

Türkei.

Der König der Bulgaren in Konstantinopel.

Der bulgarische Königsbesuch verläuft durchaus programmäßig. In den maßgebenden diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, die politische Bedeutung des Hoflichkeitsausstausches dürfte nicht überschätzt werden. Das geistige Galabier dauerte länger, als vorgesehen war. Viel bemerkt wurde, daß der König sich nach dem Diner fast eine halbe Stunde lang mit dem russischen Botschafter unterhielt.

Ein griechisch-türkischer Grenzkonflikt.

Der „Politische Korrespondenz“ wird aus Athen gemeldet: In der Grenzstation Gritsam fand sich kürzlich ein türkischer Oberleutnant mit Begleitmannschaften ein und verlangte die Vernehmung der Grenzzwischen auf griechisches Territorium, da diese von griechischen Soldaten zum Zweck der Gewinnung einer beherrschenden strategischen Position heimlich verrückt worden seien. Der griechische Offizier leugnete die Vernehmung und verlangte von Zarissa Verstärkung. Bald darauf erhielt die griechische Regierung die Meldung, daß bei dem Grenzposten von Drefi eine Jäger-Patrouille in einen türkischen Hinterhalt geraten sei, wobei ein Mann verwundet wurde. Der griechische Gesandte in Konstantinopel erhob Vorstellungen bei der Pforte.

Die Armereform.

Nach der neuen militärischen Organisation kann die Türkei an aktiven, Reserve- und territorialen Truppen zusammen eine Million Soldaten mit Ausrüstung und den nötigen Gewehren mobilisieren. Die Konzentration von Reservisten auf einem bestimmten Punkte ist in 20 bis 30 Tagen möglich. Alle militärischen Depots in dem Inlande werden bis zum 1. April 1910 vollständig komplettiert für die Eventualität der Mobilisierung der Reserve.

Brasilien.

Der neue Präsident Hermes da Fonseca macht, wie aus Porto Alegre gemeldet wird, im April eine Reise nach Frankreich, Deutschland, Italien, Portugal, Spanien und England.

Luftschiffe und Aeroplane.

Das preussische Kriegsministerium und die Flugschiff-Verwaltung hat für die erste nationale Fliegerwoche in Johannisbad, die der internationalen Fliegerwoche im August folgen wird, Geldpreise im Gesamtwert von 18000 M. gestiftet, und zwar: 1) Höhenpreis: 5000 M. dem Ersten, 3000 M. dem Zweiten, 1000 M. dem Dritten. Nationaler Wettbewerb für deutsche Führer und deutsche Flugzeuge. 2) Belastungspreis: 5000 M. dem Ersten, 3000 M. dem Zweiten, 1000 M. dem Dritten. Nationaler Wettbewerb für deutsche Führer und deutsche Flugzeuge. Für die zweite nationale Fliegerkonkurrenz vom 7. bis 13. Oktober hat das preussische Kriegsministerium gleichfalls für deutsche Flieger Geldpreise in Höhe von 18000 M. in Aussicht gestellt.

daß in Amerika, und zwar im Staate Arkansas, Radiumfunde gemacht worden seien auf einem Gebiete, welches ihm gehöre. Er sei Besitzer der größten Quantität von Radium, die gegenwärtig existieren, und zwar verfüge er über nicht weniger als 10 Gramm. Diese ungeheure Menge allein hätte genügen müssen, um die Vaghaftigkeit seiner Angaben augenscheinlich zu machen, allein das Publikum verstand nichts davon und ließ sich von dem Professor zum besten halten. Er besaß eine „mit allem Komfort eingerichtete“ Radiumzelle, in welche die Patienten jeweils hineingefügt wurden und wo sie Heilung von ihren Leiden finden sollten. Von verschiedenen Seiten wurden dann intensive Röntgen- und Lichtstrahlen losgelassen, unter deren Einwirkung, wie der Professor versicherte, jegliche Krankheit schwinden müßte. Der Erfolg der Kuren aber war ein ganz anderer, als es die Anpreisungen versprochen. Die Behandelten zogen sich nämlich meistens nicht unerhebliche Brandwunden und andere Verletzungen zu; trotzdem wurde der Ruf des Radiumdoktors immer größer, denn er verstand es in geschickter Weise, die Bedenken seines Patientenkreises zu beschwichtigen, und erklärte die Wirkungen seiner Radiumzelle als ganz besonders günstig. Lange Zeit trieb er auf diese Weise sein Spiel mit dem unerfahrenen Publikum und verstand es, vielen Leuten das Geld aus der Tasche zu ziehen; denn seine ärztlichen Honorare waren nicht gerade gering. Er verlangte für eine Behandlung, die drei Wochen in Anspruch nehmen sollte, rund 200 Pfund, und dafür durften die Leidenden täglich in der „Radiumzelle“ sitzen und sich neue Brandwunden beibringen lassen. Schließlich aber wurde die Polizei auf das Treiben des geheimnisvollen Professors doch aufmerksam, und zwar lenkte ein besonders krasser Fall den Verdacht auf ihn. Einer seiner Patienten war nämlich infolge der Behandlung so schwer erkrankt, daß er in Lebensgefahr geriet, und bei dieser Gelegenheit wurden auch andere Ärzte zu Rate gezogen, die auf den Schwindel hinwiesen. Man hielt bei dem Professor eine Haus-suchung ab, die zutage förderte, daß er nicht allein kein noch so geringes Quantum von Radium besaß, sondern daß er

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 25. März.

Osterwanderungen.

(Schluß.)

5. Vingen-Rochus-Kapelle-Sempeter-Scharlachkopf-Kaiser-Friedrichs-Burg-Klopp-Eisenhöhe-Vingerbrück.

Ab Wiesbaden 7.43, 8.13, 9.53 Uhr nach Radesheim. (Weitere Züge „Tagblatt“-Fahrplan Nr. 1. Sonntagsfahrplan 2. Nr. 2 M., 3. Nr. 1.33 M.) und überfahrt nach Vingen mit dem Trajekt, oder über Mainz unmittelbar nach Vingen 7.44, 10.23 Uhr („Tagblatt“-Fahrplan Nr. 5. in Mainz löst man Sonntagsfahrplan Vingerbrück oder Vingen.) Wir gehen durch das fröhliche Vingen rheinwärts und wenden uns rechts bergam zum Rochusberg. In 1/2 Stunde sind wir an der Kapelle, die weitaustrahend den Berg krönt. Die wunderbaren Bauformen des prächtigen Baues, ein Werk des Freiburger Baumeisters Rödel, erfreuen uns nicht weniger als die prächtige Aussicht, die sich uns von dieser Stätte bietet. Vor uns der Rhein mit seinen Nebenflüssen, das enge Radesheim, überlagert von dem Nationaldenkmal. Geben wir zurück, so überrascht uns von der Eingangsseite der Kapelle der Ausblick nach Odenheim und dem Laurenzberg und den Bergen der Nahe und des Hunsrück. Einige Minuten weiter, die neugeschaffene und in der neuesten Auflage der Begekart durch den westlichen Taunus (1.75 M.) enthaltene Wegebezeichnung roter Strich leitet uns hierbei, stehen wir an dem steil abfallenden Sempeter. Mit Hilfe der Karte finden wir uns umher zu recht und mühelos auch gelangen wir unter ihrer Führung in 1/2 Stunde zum Kaiser-Friedrichs-Burg auf dem Scharlachkopf. Die Aussicht hier gibt uns vor allem einen lieblichen Blick auf die Nahe und Vingen. In 25 Minuten erreichen wir Burg Klopp, die als Vingens Rathaus wohl das am schönsten gelegene Rathaus der Welt ist. Umgeben von prächtigen Anlagen beherrscht es auf Bergeshöhe das hübsche Städtchen und gibt von zahlreichen Terrassen und Gelegenheiten alle landschaftlichen Vorzüge Vingens kennen zu lernen. Doch zurück zum nahen Vingen. Wir überschreiten die Nahe und durch das geschäftige Vingerbrück eilend erreichen wir die Eisenhöhe, deren Aussichtstempel uns von dem immersönen Vingen wieder neue reizvolle Zeiten zeigt. Etwas unterhalb ist der vielbesuchte Platz für das Bismarckdenkmal. Doch unsere Wanderung erreicht bald ihr Ziel. Abwärtssteigend gelangen wir durch Vingerbrück nach Vingen und widmen den Rest unserer Zeit der Besichtigung der Stadt, die allen Freunden alter Kunst, alten Weins und wie Dichter durchaus glaubwürdig versichern, auch schöner Frauen vom Guten nur das Beste bietet. Frohe, heitere Menschen sind es, die uns hier herzlich willkommen heißen und schnell liegen dort die Stunden an uns vorüber, haben doch auch die heftigen Stunden nicht mehr als 60 hastige Minuten. Drum veräume man neben der Begekart nicht auch den „Tagblatt“-Fahrplan mitzunehmen, wo wir in Nr. 1 über Radesheim, Nr. 2 die Schiffe Vingen Radesheim, Nr. 3 über Mainz sämtliche noch in Betracht kommenden Züge finden.

6. Vierstadt-Bredenheim-Hochheim-Hochheim.

Diese ebenfalls neu markierte Wanderung ist nur in der neuer erschienenen Begekart durch den westlichen Taunus (1.75 M.) enthalten. Bis Vierstadt benutzen wir die neue „Elektrische“. Wir gehen durch den ganzen Ort und folgen den Begekart blauer Punkt, welche uns, auf selbst bei schlechtem Wetter stets gangbaren Wegen, über Nistadt und Bredenheim nach Hochheim führen, und ist die jetzige Jahreszeit für diese Wanderung so recht geeignet. Nehmen wir unseren Ausflug auf den ganzen Tag an, so lassen wir uns von den Begekart blauer Punkt auch weiter führen und über Marzheim, Diederberg und Weller, alles gar freundliche Dörfer mit manch eigenem Reiz, bringt uns die insgesamt 5 1/2 stündige Wanderung nach Hochheim. Aber die Rückfahrt gibt uns der „Tagblatt“-Fahrplan

auch von Medizin nicht die geringste Ahnung besaß; denn der Radiumprofessor war ein einfacher — Schustergefell aus London.

Theater und Literatur.

Gerhart Hauptmanns neues Schauspiel, das der Dichter bekanntlich nach der Erzählung Selma Lagerlöfs verfaßt, hat den Titel „Herrn Arnes Schatz“ erhalten und geht zu Beginn der nächsten Spielzeit im Lessing-Theater zuerst in Szene.

Die Wiener Hofoper feiert am 18. Mai den 80. Geburtstag Karl Goldmarks mit der Uraufführung von des großen Komponisten „Söhne von Verklungen“.

In der jüngsten Sitzung der Pariser Akademie der Inschriften hat Theodor Reinach Mitteilungen von einem interessanten literarischen Funde aus dem Altertum gemacht. Es handelt sich um die Veröffentlichung mehrerer hundert bisher unbekannter Verse von Kallimachos.

Max Reinhardt ist vom deutschen Reichskommissar der Brüsseler Weltausstellung aufgefordert worden, dort während dieses Sommers mit dem Ensemble des Deutschen Theaters zu gastieren. Für diesen Zweck wurde der Direktion gleichzeitig eine Subvention zur Verfügung gestellt. Das Gastspiel wird vom 1. bis 10. Juni stattfinden. Zur Aufführung gelangen Werke von Goethe, Schiller und Shakespears.

Bildende Kunst und Musik.

Sain-Saëns hat soeben zwei neue musikalische Werke vollendet; zuerst eine vollständige Neubearbeitung seiner Oper „Dejanire“, die als musikalische Schauspiel in der Arena von Véziers gegeben wurde, und die er jetzt für eine Darbietung in der Pariser Großen Oper vollständig zur Oper ausgestaltet hat; dann eine große Symphonische Ouvertüre, die er im Auftrage des Fürsten von Monaco für die Eröffnung des Ozeanographischen Museums schrieb und die er bei der Feierlichkeit in Monte Carlo persönlich dirigieren wird.

Nr. 1 erschöpfende Auskunft. Fahrpreis 2. Kl. 70 Pf., 3. Kl. 40 Pf., 4. Kl. 30 Pf.

7. Niederwalluf - Bubenheim - Senlberg - Schloß Waldhausen - Hildersdorf - Seidesheim.

Aber die Fahrt nach Niederwalluf (2. Kl. 50 Pf., 3. Kl. 35 Pf., 4. Kl. 25 Pf.) siehe „Tagblatt“-Fahrplan Nr. 1. Auf durchaus gefahrlosem Motorboot, das 60 Personen faßt, fahren wir über den Rhein und wenig Minuten später sind wir in Bubenheim, das wir, geradeaus gehend, auf dem nächsten Wege wieder verlassen. An einer Zementfabrik kommen wir vorbei und treffen die Begezeichneten roten Kreuz, die uns durch Feld und Wald leise steigend in 35 Minuten zum Senlberg geleiten. Der Aussichtsturm erschließt uns einen Rundblick von seltener Anschaulichkeit. Fern die Berge der Bergstraße mit dem typischen Melibokus, dann die ganze Taunusette, der elegante Melibokus, der Kavalier des Hochtaunus neben dem gutmütig jovialen Feldberg, und all die wohlbekannten Berge und Berglein unserer Heimat bis zur turmgekrönten Hölzger Ränge, die sich jetzt gar stolz unter den vielen turmlosen Höhen stellt. Wenden wir unseren Blick nach Süden, so fällt uns die Karte über manch kleinen Hügel, der sich harmlos dort ein klein wenig aus der Ebene erhebt mit wichtiger Miene auf und berichtet uns so von dem bescheidensten einer, daß er den fürstlichen Namen Domersberg führt. Vom Turm gehen wir abwärts zum Forsthaus (Wirtschaft) und können das nahe Schloß Waldhausen einer rein äußerlichen Beschäftigung unterziehen. Hohe Gitter schließen den Park ein und ein leises Rauschen zeigt in uns auf, daß den guten Wäldern dieser Wald durch die großen Schloßanlagen genommen wurde. Auch wir fühlen mit ihnen, da wir 10 Minuten auf der Fahrstraße rechts neben uns die Einfriedigung des Parks, den Felchen weißes Dreieck nach, wandern müssen, bis rechts die Begezeichneten blauer Strich uns zum Hildersdorf, jetzt gleichfalls Besitzung des Barons Waldhausen, führen. ¼ Stunde von hier kommen wir auf die Fahrstraße nach Seidesheim. Entfernung vom Senlberg 1 Stunde 25 Minuten. Ein anderer Weg links ab vom Hildersdorf, bezeichnet blauer Strich, führt an den Karlsquellen vorbei etwa 15 Minuten weiter nach Seidesheim. Bemerkenswert ist, daß durch die Parkanlagen sämtliche in alten Begezeichnungen enthaltenen Begezeichnungen geändert werden mußten, und daher für dieses Gebiet jetzt neben der Spezialkarte des Senlbergs, nur noch die 13. Auflage der Begezeichnung durch den westlichen Taunus (Preis 1.75 M.) als zuverlässiger Führer gelten kann. Von Seidesheim über Mainz siehe die Züge im „Tagblatt“-Fahrplan Nr. 3.

Karl R. Schlemann.

— Personal-Nachrichten. Regierungs- und Gewerberat Dr. Seymann ist am 1. April d. J. in das Reichsamt des Innern zu Berlin zur kommissarischen Beschäftigung berufen; an seine Stelle ist Gewerberat Dr. Serda aus Coblenz-Niedersfelden an die hiesige Regierung versetzt worden. — Regierungs-Professor v. Salzen in Wiesbaden ist dem Landrat des Kreises Sprockhövel zur Disposition überwiesen worden. — Regierungs-Beamter Dünker ist mit der örtlichen Leitung beim Neubau des amtsgerichtlichen Geschäfts- und Gefängnisgebäudes in Hockheim beauftragt. Als Ersatz für ihn ist Regierungs-Beamter Holz an Segeberg der hiesigen Regierung zur Unterstützung der hochbautechnischen Referenten überwiesen worden. Weiter ist Regierungs-Beamter Nalibera an Breslau zur hiesigen Regierung versetzt worden. — Kreisfeldwebel Dau in Frankfurt a. M., der durch die bevorstehende Auflösung des Landkreises Frankfurt a. M. überzählig wird, ist zum Polizeikommissar ernannt und dem hiesigen Polizeipräsidium zu Frankfurt a. M. an Stelle des an die hiesige Polizeiverwaltung zu Riedberg versetzten Polizeikommissars Däcker überwiesen worden.

— Karfreitag. Der höchste Feiertag der evangelischen Kirche soll still und ruhig verlaufen, er soll der ersten Erinnerung an das erschütternde und gewaltigste Drama der Weltgeschichte gewidmet sein und der ersten Selbstbelehrung. Öffentliche Lustbarkeiten und andere weltliche Seitenprünge sind an diesem Tag verpönt, und das mit Recht. Ob wir glauben an die religiöse Bedeutung des Kreuzestodes Christi, ob wir zweifeln oder uns gar völlig ablehnend verhalten —, jedenfalls ist der Tag, der der Erinnerung an eine Tat gewidmet ist, die dem Christentum erst die Kraft gab, sich auszubreiten über alle Welt, es wert, ernst und würdig gefeiert zu werden.

— Sanftmütig-Beitrag. Der letzte Vortrag im staatswissenschaftlichen Kursus behandelte die Reichsverfassung. Herr Anding, der Vortragende, bot zunächst einen Einblick in die Entstehungsgeschichte der Reichsverfassung, der die innerpolitischen Kämpfe der sechziger Jahre recht eingehend behandelte und besprach sodann die Verfassung und ihre Bestimmungen eingehend an Hand des vorliegenden Textes. Die zahlreichen Hörer folgten den Ausführungen des Redners mit größter Aufmerksamkeit und dankten mit lebhaftem Beifall für den lehrreichen Vortrag. Der Vortragende des Zweigvereins, Herr Albert Sturm, gab in seiner Schlussrede einen Überblick über den Vortrag, dankte den Herren Vortragenden und vor allen Dingen auch den zahlreichen Zuhörern, die durch ihre unermüdete Ausdauer und die große Aufmerksamkeit das große Interesse bewiesen hatten, das heute alle Kreise des Volkes an der Aufklärung über die einzelnen Materien der Bürger- und Staatskunde nehmen. Dieses Interesse ging soweit, daß der Zweigverein Wiesbaden des Sanftmütig-Beitrag, den bringenden Aufforderungen nachkommend, gänzlich fähig, schon in allerhöchster Zeit, und zwar anfangs April, denselben Kursus im Rheingau, Viebrich und Höchst a. M. zu wiederholen.

— Deutscher Ostmarkenverein, Ortsgruppe Wiesbaden. Der Vorstand bittet um Veröffentlichung nachstehender Bitte: Der zum 1. April in manchen Haushaltungen bevorstehende Wohnungswechsel läßt die Ortsgruppe die erneute Bitte aussprechen, etwa vorhandene, nicht mehr gelesene Bücher für die Volksbibliothek der gemischtsprachlichen öffentlichen Provinzen zur Hebung des bürgerlichen Lesens gütigst als Geschenk zu überweisen. Gerade beim Wohnungswechsel kommt manch gutes Buch wieder in die Hände seines Besitzers, das bereits beiseite gelegt war und nun als Ballast in die neue Wohnung mitgenommen oder fortgeworfen wird. Diese Bücher, besonders auch Jugend- und Zeitschriften, wie „Gartenlaube“, „Über Land und Meer“, „Dachstein“ usw., solche geschichtlichen und geographischen Inhalts und Kalender werden mit größtem Dank entgegengenommen und finden eine vorzügliche Verwendung in den

genannten Volksbibliotheken, die sich einer äußerst regen Zusage erfreuen und lediglich auf Schenkungen angewiesen sind. Es bedarf nur einer kurzen Benachrichtigung an das Vorstandsmitglied, Verlagshändler Benn, Kranzplatz 2, worauf die Bücher sofort abgeholt werden.

— Kleine Notizen. Das Hotel-Restaurant „Friedrichs-Lof“, welches in den Besitz seines früheren Eigentümers, des Bau-Unternehmers Max Hartmann, übergegangen ist, wurde gestern geschlossen und dürfte am 1. Mai, neu hergerichtet, wieder eröffnet werden. — Der „Evangel.-kirchl. Blaukreuzverein“ verleiht sein Vereinslokal von Welltrichstraße 11 nach Schwalbacher Straße 44 (Spelshalle). Die erste Versammlung derselben findet am 2. Osterfesttag, abends 5½ Uhr, statt. Herr Max Hünig wird die Ansprache halten.

Theater, Kunst, Vorträge.

• Der Badverein veranstaltete am Samstagabend in dem Vereinslokal „Hotel Brunnhild“ einen musikalischen Abend, der eine äußerst zahlreiche Zuhörerschaft versammelte. Unter den Darbietungen erregten zwei Lieder: „Alles ein Hauch“ und „Nellen“ von Arthur Heiser ebenso starkes persönliches wie musikalisches Interesse. Sie wurden, wie das schwungvolle „Himms- und Lichte“ von Oskar Mayer, durch Frau Konstanze Jäger, G. Wolff vorzüglich gesungen und fanden starken Beifall. Fünf Wiederholungen des Vereinsdirigenten H. G. Gerhard erwiesen sich als großartig angelegte, originelle Studie von bedeutender tiefer Stimmungskraft. Wie ausgezeichnete Wiedergabe, die sie durch die Vereinsmitglieder Fräulein Ewig (Alt), Herrn L. Schweisguth (Bariton) und Fräulein Heidegger (Sopran) erfuhren, brachten sie auf beste zur Geltung und sicherten eine stürmische Aufnahme. Den Clou des Abends bildete ein Konzert für 4 Violinen von Raurer, vorgetragen von den Damen Lohme, Abler und Behmeyer, unter Mitwirkung des Herrn Königl. Kammermusikdirektors Frig. Seiler. Das interessante und in seiner Art einzig dastehende Werk fand in seiner früheren Ausführung viel Beifall. Als Violinistin erntete Fräulein E. Reede durch das in schönem Ton und warmer Empfindung gezeichnete Preislied von Wagner-Wilhelm lebhaften Applaus. Das Vereinsorchester trat in einer mit Rücksicht auf den Raum getroffenen kleinen Besetzung die Einführungsoverture von Mozart und ein Ave Maria von Haydn in Korrektheit und Sicherheit vor. Der Damenchor erregte mit einer netten geistigen Chorballade von Reine behagliche Heiterkeit, die über den Rahmen des offiziellen Programms hinaus noch lange durch weitere humorvolle Einzelvorträge, Duette usw., aus dem Kreise der Mitglieder unterhalten wurde. Das gedächtnisreiche Programm des herrlich verlaufenden Abends, wie auch die tadellose Ausführung lediglich durch Mitglieder, stellt der Leistungsfähigkeit des sonst nur ersten Aufgaben sich widmenden Badvereins auch auf dem Gebiete angeregter Unterhaltung das beste Zeugnis aus.

• Kurhaus. Herr Kapellmeister Ugo Afferni hat für die morgen Samstagabend 8 Uhr im großen Saale des Kurhauses im Abonnement stattfindende Beethoven-Gedenkfeste ein sehr pietätvolles Programm aufgestellt. Als erste Nummer bezeichnet dasselbe die Overtüre zu „Egmont“, darauf folgt der Trauermarsch aus der Sonate op. 10, welcher bei Beethovens Begräbnis am 29. März 1827 gespielt wurde; die herrliche Sinfonie G-Moll Nr. 8 beschließt das zweite Programm.

— Die Original-Oberammergauer Passions-Spiele bilden in diesem Jahre das Ziel Tausender. In Oberammergau, dem weltberühmten Abendort der Herrgottsfestspiele, werden nach 10-jähriger Pause die Passionsspiele wieder zur Aufführung gelangen. Diese Spiele, in denen etwa 700 Personen mitwirken, üben einen überwältigenden Eindruck aus. In ihrer Eigenart werden sie von keinem anderen Festspiel der Welt erreicht. Direktor Emil Götters aus Düsseldorf erhielt das alleinige Aufführungsrecht der in ca. 100 elektrischen Reflektoren von ihm gemachten Aufnahmen der letzten Aufführung vom Jahre 1900. Diese Aufführung wurde von St. Majestät dem König von Würtemberg, dem Königlich-sächsischen Hofe, sowie vielen hohen Fürstlichkeiten veranstaltet. Auf der Veranstaltung in St. Louis 1904 wurden diese Bilder-Vorführungen in der eigens hierzu erbauten Kirche der deutschen und Tiroler Alpen mit ungeteiltem Beifall vorgeführt. Der verbindende Text ist Dichtung der Frau Gsch. Sofrat Lohm v. Schumacher. Der General-Anzeiger für Leipzig und Umgebung schreibt, daß diese Lichtbilder als das vollkommenste bezeichnet werden können, was je durch den Projektionsapparat vermittelt worden ist. Sie zeichnen sich durch große Klarheit und prächtige Farbgebung aus, so daß der Eindruck auf den Zuschauer erst und nachhaltig wirken muß, und wird allen Freunden der Oberammergauer Passionsspiele der Besuch aufs Beste empfohlen. Die „Leipziger Zeitung“ schreibt: „Mit dem Einblick auf dieser Bilder durchwandern wir das schmale Oberammergau, begegnen den interessantesten Gestalten mit dem langwährenden Saar, sitzen im Theater und das herrliche Spiel mit all seinen Schönheiten und ergreifenden Szenen zieht an unserem Auge vorüber und läßt einen tiefen Eindruck im Herzen zurück. Dabei erfüllt sich der tiefste Sinn, der man den Oberammergauern in richtiger Bedeutung ihrer Kunst abgeben: Gelübde haltend, ehrfurchtig gehend, wohl wissend, wie ihre Aufgabe so schwer, ein paar Menschen mit Tausenden, das Heilste wagen; wer's gesehen, der vergißt es sein Leben nicht mehr.“

• Residenz-Theater. Der Oster-Sonntag bringt als Neuheit die erstmalige Aufführung von „Simone“, Schauspiel von Eugène Brieux. Das neue Werk des Verfassers der „Hörsch“ hat bereits bei seiner deutschen Uraufführung am Hoftheater in Gießen durchschlagenden Erfolg erzielt. Das Drama, das sein lohnendes französisches Vorbild hat, behandelt in seinen beiden letzten Akten die Frage der Verurteilung der frommen Mütter und wird durch einen ersten Akt eingeleitet, der eines der wichtigsten dramatischen Vorbilder bedeutet und die Vorgeschichte des in jenen entwickelten Konfliktes zwischen Vater und Tochter enthält, der schließlich eine verhängnisvolle Lösung erfährt. In Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Schenl und Wulke und die Herren Müller-Schönan, Refektor, Sagen, Vertram, Bartel, Labauer, Degeuer und Müller, der auch die Regieleitung hat. Das erste Stück wird Sonntag, am 1. Feiertag, wiederholt.

• Volkshalle-Theater. Mit Beginn des April wird im Volkshalle-Theater die Variété-Saison beginnen. Direktor Ranner, der den ganzen Monat März für Reisen benutzte, um für Wiesbaden mit Rücksicht auf die Fremden-saison sich nur erstklassige Spezialitäten zusammenzustellen, ist es gelungen, eine Reihe von Programmen zu liefern, die nur vornehm Künstler und Künstlerinnen auf die Bühne bringen werden. Die Eröffnungsvorstellung für die Fremden-Saison wird, wie oben gesagt, Freitag, den 1. April, abends 8 Uhr, stattfinden. Über die im ersten Programm auftretenden Kräfte werden wir noch vorher mitteilen.

• Im Verein Frauenbildung. — Frauenstudium sprach vor gestern Frau Sophie Schardt, Dr. phil. aus Heidelberg, über „Friedrich Hebel“. Sie schilderte in klarer, fesselnder Weise den Werdegang des Dichters, erzählte von der bitteren Not und den unglücklichen Leiden, die solchen bedeutenden Einfluß auf die geistige Entwicklung Hebels ausübten, und zeigte an der Hand der verschiedenen Dramen, die bei ihrer tiefen Bestandsaufnahme keine Werke für Schwächlinge sind, die tiefste Erkenntnis der menschlichen Existenz. Die Schwere seiner Kämpfe ging mit seinem Geistesleben in seine Werke über, die oft einen wunderbaren sprachlichen Reichtum aufweisen. Die Rednerin hat auch einige Gaben aus Hebels reichem Werk und ergoß sich den lebhaften Dank der zahlreich erschienenen Zuhörerinnen.

• Vortrag über Flugtechnik. Im Restaurant „Bartholomäus“, Schwalbacher Straße 35, findet Donnerstag, den 31. März, abends 8½ Uhr, ein Vortrag über Flugtechnik mit zahlreichen Licht- und kinematographischen Bildern von Diplom-Ingenieur Dr. L. Glopil, Mainz, Dogen für Flugtechnik, statt. Karten-Verkauf in der Buchhandlung Dindorf-Benn, Kranzplatz

Geschäftliche Mitteilungen.

• Das „Institut Wein“, Wiesbadener Privat-Handelschule, Rheinstraße 103, hat die Wintersemesterferien mit dem erfreulichen Ergebnis geschlossen, daß alle Schülerinnen, welche jetzt entlassen wurden, gute Stellen in ersten Firmen erhalten. Es ist dies der beste Beweis dafür, daß die Unterrichtsmethode, nach einer 33-jährigen Praxis des Schulleiters, richtig gewählt und trotz der verhältnismäßig kurzen, zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit für das weitestgehende Gebiet des kaufmännischen Wissens, in welches auch die fremdsprachliche Korrespondenz eingeschlossen ist, gute Erfolge zeitigt. Kostenlos Wiederholungs- und Fortbildungsabende, die wöchentlich zweimal im Institut stattfinden, ermöglichen es den Schülerinnen, nicht nur das Erlernte zu bewahren, sondern auch sich in allen Wissenszweigen weiterzubilden. Der Unterricht des Sommersemesters beginnt für Damen und Herren Montag, den 4. April, vormittags 8 Uhr, und ist näheres in den Anzeigen des „Wiesbadener Tagblattes“ enthalten. Ausführliche Beschreibungen finden den Interessierten im Institut Wein, Rheinstraße 103, nahe der Ringkirche, kostenlos zur Verfügung.

• Bahnverlegung. Eine regelmäßige Bahn- und Rundverlegung mit einem allen Anforderungen der modernen Hygiene entsprechenden unschädlichen Bahnpulvermittel, wie es a. B. das seit Jahren bewährte Kalodoni darstellt, ist zur Erhaltung unseres Allgemeinbefindens unerlässlich und kann den Eltern nicht genug empfohlen werden.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

W. Viebrich, 24. März. Was die Billenkolonie, deren Insassen vielfach wegworfend als „Bayer-Kentner“ bezeichnet werden, unserer Gemeinde einbringt, erfahren wir in der letzten Stadtverordnetenversammlung, wo Oberbürgermeister Vogt mitteilte, daß an Gemeindefiskalisten von ihren Insassen insgesamt 129 000 M. entrichtet werden, während die in Viebrich eingehende gesamte Gemeindefiskalisten sich auf 763 000 M. beläuft.

— Sonnenberg, 23. März. In der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung waren 14 Herren anwesend. Den Vorsitz führte Herr Bürgermeister Hubert. Der mit dem hiesigen Schützenverein abgeschlossene Kaufvertrag über den Verkauf von Gemeindefiskalisten zur Errichtung von Schießständen steht einem Restaurationsgebäude im Distrikt Siedler wurde genehmigt. Hierauf wurde in die Beratung des Haushaltsvoranschlags für das Rechnungsjahr 1910 und in die Verteilung des Steuerbedarfs eingetreten. Der Etat schließt ab mit einer Einnahme von 164 234.16 M. und einer Ausgabe von 150 648.81 M., mit einem Mehreinnahme 4169.35 M. Diese Mehreinnahme soll zum großen Teil zur Anlegung eines Betriebsfonds dienen, während der Rest für Verbesserungen in der Schule Verwendung finden soll. Nach eingehender Beratung der einzelnen Titel stimmte die Gemeindevertretung dem Haushaltsplan zu und beschloß, ihn in dieser Form zwei Wochen zur Einsicht aller Gemeindefiskalisten im Bürgermeisteramt auszuliegen. Die Verteilung des Steuerbedarfs zur Deckung der Gemeindefiskalisten im Rechnungsjahr 1910 wurde wie folgt vorgenommen: 100 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer, 150 Proz. Zuschlag zur Gewerbesteuer und 100 Proz. Zuschlag zur Betriebssteuer. Von der Grundsteuer vom gemeinen Wert werden 2 Proz. erhoben. Das Ergebnis der Einschätzung der Grundsteuer liegt ausser noch nicht vor, so daß die Beträge nur schätzungsweise angenommen werden konnten. Es steht jedoch zu erwarten, daß die bei einem Proz. Sach angenommenen Beträge eingehenden werden, da die Schätzung sehr niedrig bemessen ist, so daß nach Ablauf dieses Rechnungsjahres die Finanzlage der Gemeinde als geregelt angesehen werden kann, um so mehr, als sich dahin auch ein bestimmtes Ergebnis der Wertzuwachssteuer und der erhöhten Umsatzsteuer vorliegen wird.

Massenische Nachrichten.

— Niederrhausen, 23. März. Die vor wenigen Wochen hierher angeführte, aber kurz vor Beginn abgegangene Bürgermeistereiwahl findet nun doch in absehbarer Zeit bestimmt statt. Nach der Anwesenheit des Königl. Landrats hat Bürgermeister Sch. um seine Dienstentlassung gebeten und legt am 1. April sein Amt nieder. — Bei der letzten Tage hier stattgehabten Wahl zur Gemeindevertretung wurden in der 1. Klasse Apotheker Klein und Kaufmann Klaus, in der 2. Klasse Wagnermeister Grösel und Briefträger Heinrich Parth gewählt.

— Sulzbach, 22. März. Der hiesige Vaterländische Frauenverein veranstaltete zur Anbringung von Mitteln für seine Gemeindefiskalisten eine Verlosung des dem Verein zu diesem Zweck von der Kaiserin geschenkten Bildes, sowie eines Bildes, das ihm von der Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe geschenkt wurde. Das von der Kaiserin gestiftete Bild gewann Frau Verta Christian, das andere Frau Meyer.

— Hahnstätten, 23. März. Die Vorbereitungen für das diesjährige Ganturmsfest des Harganes, welches am 17. und 18. Juli hier in Verbindung mit dem 25-jährigen Stiftungsfest des „Turnvereins“ abgehalten wird, sind schon jetzt in vollem Gange. Der „Turnverein“ wird seine Kosten schenken, das Fest zu einem würdigen zu gestalten. Neben der schmucken neuerbauten Turnhalle, die erst Ende vorigen Jahres eingeweiht wurde und als Festhalle dienen soll, werden auf dem geräumigen Festplatz eine größere Anzahl Zelte aufgestellt werden. Die Kapelle des 6. Thüringischen Infanterieregiments von Hanau unter Leitung ihres Obermusikmeisters Urbach wird für Unterhaltung sorgen.

— Nassau, 24. März. In der letzten Stadtverordnetenversammlung gelangte unter „Verschiedenes“ ein Schreiben zur Verlesung, das folgenden Wortlaut hatte: „Hierdurch die Mitteilung, daß ich am 20. April mein Amt niedersetze. Hahling.“ Damit hat Herr Bürgermeister Hahling selbst die vor einigen Wochen aufgetauchte Nachricht von seiner Amtsniederlegung bestätigt.

nh. Gns, 23. März. Im Enfer Stadtwald verunglückte gestern ein auswärtiger Fuhrmann tödlich. Der Wagen kippte um und begrub den Führer unter sich. — Infolge der glühenden Witterung ist der Anbau des Bohnhofs weit vorgeschritten. Gestern wurde der letzte große Hallenbogen aufgerichtet.

Aus der Umgebung.

5 Mainz, 24. März. Weil sie einem Blat Parth an der Rheinstraße kürzlich ein Sparfassenbuch mit 4000 M. samt einem Hundertmarkschein gestohlen, bezog das Geld auf der Sparfasse abgehoben haben, wurden die Ehefrau Hahling von hier, deren Tochter und die Elise Reindl aus Viebrich verhaftet. — Der Gastwirtverband hat in einer Eingabe an die Stadtverordnetenversammlung über die Ausführung der Polizeiverordnung, betr. die Anmierung der Pferde, Beschwerde geführt. Auch einzelne Stadtverordneten führten über die ungerechte Behandlung bester Klagen und der Oberbürgermeister sprach Abhilfe.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. — Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.—
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Wärg.	12.—
1 Mk. Bko.	1.50

Zr In 0.0

3 1/2%	Ld.-Hess.Com.Ser.7-9	101.40
3 1/2%	do. do. „11,2	99.90
3 1/2%	do. Ser.3 verl.kdb.	99.20
3 1/2%	do. S.4 vlt. ex. 1915	99.80
4 1/2%	L.-K.(Cass.) S.220.1914	101.50
4 1/2%	„ S.21 u.1917	95.50
4 1/2%	Nass.-L.-B. L.Vu. 15	102.
4 1/2%	do. Lit. I	95.
3 1/2%	do. „ F. O. H. K. L.	95.
3 1/2%	do. „ M. N. P. Q.	95.
3 1/2%	do. „ S. R.	95.
3 1/2%	do. „ T	95.
3 1/2%	do. „ U	95.50
3 1/2%	do. „ U	95.
Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds.		
4 1/2%	Centr. Pacif. I Ref. M.	97.50
5 1/2%	Chic. Milw. S. P. P. D.	107.75
5 1/2%	do. do. do.	108.
4 1/2%	do do do	—
4 1/2%	North. Pac. Prior Lien	—
5 1/2%	do. do. Gen. Lien	—
5 1/2%	San Fr. n. Nth. P. I. M.	101.10
4 1/2%	South. Pac. S. B. I. M.	95.40
4 1/2%	do. Income Bonds	25.
Diverse Obligationen.		
Zi.		In %.
4 1/2%	Aschaffen. Bant. Hyp.	95.
4 1/2%	Bank f. d. Indust. u.	95.
4 1/2%	Bräunrig. Bant. H.	98.50
4 1/2%	do. Fick. Ensb.	—
4 1/2%	do. Nicolay Han.	92.
4 1/2%	do. Malzer Br.	—
4 1/2%	do. Rhein. Altb.	100.
4 1/2%	do. do. Mainz r. 100	92.
4 1/2%	do. Storch Speyer	101.80
4 1/2%	do. Werg.	97.50
4 1/2%	do. Oertze Worms	—
5 1/2%	Baden Koblentz G. H.	—
4 1/2%	Baden Eisenwerk	99.30
4 1/2%	Cemcaw. Hencz.	102.60
4 1/2%	Ch. It. A. u. Sedst.	102.10
4 1/2%	Fabr. u. Silt.-M., Brh.	107.
4 1/2%	Bleil. Grisenhe. E.	104.
4 1/2%	Farwerke Hochst.	102.
4 1/2%	Chem. Ind. Mannh.	105.
4 1/2%	do. Kalle & Co. H.	—
4 1/2%	Concord. Bergh. N.	97.20
4 1/2%	Dachmunder Union	—
4 1/2%	Esth.-B. Grubh. A. M.	100.
4 1/2%	do. do.	—

4. do. do.	•	100.
4 1/2 El. Accumulat., Boese	•	28.80

4/1	do. Allg. Ges., S. 4	102.70
4/1	do. Serie I-V	99.60
4/1	El. Disch. Ueberseeg.	104.50
2/2	O. elektr. U. Berlin	—
2/2	do. Heino	—
2/2	do. do.	—
2	do. do. rekz. 102	—
4/1	El. Werk Hamb. v. d. H.	102.30
4/2	do. Ges., Lahmeyer	101.
4/2	do. do. do.	98.
4/2	do. Lichtu. Kr. Berlin	103.70
4/2	do. Liebf.-Ges., Berl.	104.
4/2	do. Schuckert	102.40
4/2	do. do.	99.30
4/2	do. Betr. A.-O. Siemens	—
4/2	do. Telegr. D. Atlant.	99.
4/2	do. Cont. Nürnberg	95.30
4/2	do. Verdr. Berlin	102.30
4/2	do. do.	—
4/2	Enallst. Annweiler	99.
4/2	do. n. Sianzu, Ulfr.	—
4/2	Frankfurter Hof Hypt.	99.90
4/2	Gelsenk. u. Ch. Guastalla	100.00
4/2	Hagenbergr. Hypt.	—
4/2	Gew. Rossl. ruckz. 102	100.
4/2	Hof. Nassau, Wiesb.	101.50
4/2	Mannh. Lagerh. Ges.	98.60
4/2	Ocul. Verein Dsch.	102.20
4/2	Sellindust. Wolff typ.	103.80
4/2	Ver. Spal. Ziegeleib.	99.70
4/2	do. do. do.	99.70
4/2	Zettit. Waldhof Mannh.	103.50

Unverzinsliche Lose.

Augsburger	fl. 7	60.65
Braunschweiger Thlr.	20	216.
Finnländisch.	Thlr. 19	—
Mäländ.	Le 45	—
do.	» 10	31.75
Meininger	s. fl. 7	39.40
Oesterr. v. 1804	5 fl. 100	573.
do. Cr. v. 58	6 fl. 100	—
Pappenheim Gräfl.	fl. 7	—
Salm-Reiff. G.	8 fl. 40 C.	178.50
Türkische	Fr. 400	325.50
Ung. Staatsl.	8 fl. 100	42.50
Venedianer	Le 30	—

Geldsorten.	Brief.	Geld.
Engl. Sovereign, p. St.	20.43	20.40
20 Franc-St.	16.32	16.28
Desterl. fl. 8 St.	16.20	16.18
do. Kr. 20 St.	17.	16.90
Doll.-Dollars p. Doll.	—	4.18 1/2
Vene. Renc. Insp. p. St.	—	216.
Gold u. Silber p. Ko.	2800	2790
Gold u. Schilling.	2804	—
Goldhalt. Marco	71.	66.
Amerikanische Noten	—	—
Doll. 5—1000 p. D.	4.22	4.19 1/4
Amerikanische Noten	—	—
Doll. 1—2 p. Doll.	—	4.20 3/4
Engl. Noten p. 100 Fr.	50.50	50.
Amgl. Noten p. 1 Ltr.	20.44	20.43
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.40	81.30
Doll. Noten p. 100 fl.	168.50	168.40
Doll. Noten p. 100 L.	30.95	30.85
Dest.-U. N. p. 100 Kr.	25.05	24.95
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
(in R. R.) p. 100 R.	—	—
Schwed. N. p. 100 Kr.	81.20	81.10

Kapital und Zinsen in Gold.	
Insch.	In Mark
do. Fr. 100	81.05
Schweiz. Bkpt. Fr. 100	80.95
do. S.-R. 100	—
Triest Kr. 100	—
Wien Kr. 100	81.90
do. Kr. m. S.	9.95

Frühjahrs-Paletots und Anzüge

in sorgfältiger Ausführung aus besten deutschen und englischen Stoffen angefertigt, in 25 Herrengrößen am Lager vorrätig.

Paletots in marengo Cheviots und Melton, sowie ruhig gemusterten Fantasiestoffen Mk. 25.- bis 48.-

Paletots in feinsten Ausführung Mk. 52.- bis 68.-

Ulsters in aparten deutschen u. englischen Cheviots, sowie engl. Homespuns, 1-reihig, 2-reihig u. Raglanform Mk. 32.- bis 75.-

Sacco-Anzüge in den neuesten Modifarben, aus soliden Stoffen Mk. 19.- bis 45.-

Sacco-Anzüge in hocheleganter Verarbeitung, a. besten deutschen und englischen Stoffen Mk. 48.- bis 78.-

Jackett-Anzüge in schwarz und farbig Mk. 45.- bis 80.-

Schwarze Kleidung
Gehrock-, Frack-, Smoking-Anzüge,
sowie einzelne Teile derselben
in großer Auswahl.

Paletots und Anzüge
für
junge Herren entsprechend billiger.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung.



K 27

Möbel-
und Ausstattungshaus

S. Buchdahl

J. Ittmann Nachf.

Wiesbaden - 4 Bärenstrasse 4.

Weitaus grösstes kulantestes
u. leistungsfähigstes Kredithaus am Platze.

**Kredit auch nach
auswärts!**

Auf bequeme **Teilzahlung.**

Möbel

Komplette Einrichtungen, Teppiche, Dekorationen,
Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer,
Kleiderschränke, Küchenschränke, Bücherschränke,
Vertikos, Buffets, Tische, Stühle, Polstermöbel usw.

bei denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen.

Ohne Anzahlung
für meine
verehrl. Kunden
und Beamten.

Enorme Aus-
wahl.

Konfektion

Herren-Anzüge,
Frühjahr-Paletots,
Knaben-Anzüge,
Jünglings-Anzüge.

Damen-Mäntel, Kostüme, Kostümröcke, Blusen.

Für Ostern 1910!

Wer sorgsam prüft, wird unbedingt finden, daß Sandel's Schuhwaren

außergewöhnliche Vorteile in Bezug auf Auswahl, Eleganz und Formen, sowie billige Preise bietet, und daß es äußerst lohnend ist, seinen Bedarf im **Schuhwarenhaus Sandel, Marktstraße 22,** zu decken.

Elegante Damen-, Herren-, Knaben-, Mädchen-, Kinder-Schuhe und Stiefel in Vercell, Chevreau und anderen Lederarten in den modernsten und elegantesten Formen in schwarz und modernen braunen Farben.

Eleganter brauner Damenstiefel in aparten Formen mit amerikanischem Absatz, mit und ohne Lackleiste, das Paar von Mk. 8.50 an, in schwarz von Mk. 7.50 an, in Hindbor Mk. 6.75.

Eleganter Herren-Stiefel in echt Chevreau, Derby mit Lackleiste Paar von Mk. 7.75 an, echt Vercell-Hafenstiefel in modernen breiten Formen das Paar nur Mk. 8.50, in Nahmenarbeit nur Mk. 10.50 usw.

Neu aufgenommen in Luxus-Schuhwaren:

Marke Silvana, sowie Marke Ringel M. S., Erfurt, zu billigen Preisen.

Jeder findet selbst für den empfindlichsten Fuß das Gewünschte. Ein Versuch ist lohnend und wird Sie zu meinem dauernden Kunden machen.

Braune und schwarze Kinder-Stiefel mit und ohne Lackleiste in größter Auswahl zu billigen Preisen.

4149

Schuhhaus Sandel,

22 Marktstraße 22,
Erd. und 1. Etage.
(Hauptlager und Verkauf erster Stock.)
Telephon 1894.

Billigste Bezugsquelle für echte

Perser Teppiche

sowie alle Arten

echt oriental. Teppiche

Als besonders günstigen Kauf empfehle:
Ein Posten Verbindungsstücke, selten schöne Farben, bis 2 1/4 m lang, 70, 65, 50, 44 Mk.
Ein Posten Kossaks, Läufer, Tischdecken bis 3 1/2 m lang 95, 82, 75, 60 Mk.
Fernor bedeutendes Lager in großen Speise-, Wohn-, Herren-Zimmer- und Salon-Teppichen, sowie Chaiselonguedecken, Kelims, Stickerelen.

Orient-Teppich-Haus

(Inhaber: S. Pinn),
Taunusstr. 28. Taunusstr. 28.

Gesangbücher
sowie alle Papier-, Schreib- u. Zeichen-waren billig. Carl J. Lang, Bleichstr. 29, Ecke Wehrstr.

Gusseiserne emaillierte
Bade-Wannen,
gute Qualität, schöne Formen,
Mk. 65.—
Gas-Badeöfen,
bestes System,
ganz aus Kupfer, für Wand,
Mk. 95.—
F. Dofflein,
Friedrichstrasse 43. 470



**Handtaschen, Rucksäcke,
Sandkoffer, Kältenkoffer,
Portemonnaies.**
Größte Auswahl. Billigste Preise
A. Letschert,
Faulbrunnstrasse 10. 1809

10000MK
Der Preis 500, 500, 2000 Mk.
für einen Pracht-Hausrat und Küchengeräte. F 3
J. Bett & Co. Frankfurt a. M. 116.

Zweckmässigste

Unterkleider

als
Hemdhusen,
Untertaillen,
Spencers,
Hemden,
Hosen.

Die
Unterkleidung,

die der heutigen Mode in vollkommener Weise Rechnung trägt. Ich mache ganz besonders auf meine vorzüglichen **Beinkleider** (sog. Tights) aufmerksam, hergestellt aus bestem Material in Seide, Wolle oder Baumwolle, in hygienischer Beziehung das Beste und Praktischste, das geboten werden kann. Eine grosse Auswahl zu billigen Preisen ermöglicht jeder Dame die Anschaffung der vollkommenen Unterkleidung, nicht allein für Reise u. Sport, sondern auch jeder Frau, die im Berufsleben steht. K 166



Franz Schirg
Hoflieferant
1 Webergasse 1 — Hotel Nassau.

Ungezählte 1000e Rollen

Tapeten

letztjähriger Muster verkauf spottbillig.
Günstiger Einkauf für Wiederverkäufer. 411

Schulgasse 6. **Herm. Stenzel**, Schulgasse 6.

**Meßer- und Schneidmaschinen,
Fleischhackmaschinen,
Kaffee- und Pfeffermøhlen,
Bratmaschinen,
Teppich- und Polstermaschinen usw.**
repariert und schneid
Ph. Kraemer, Telefon 2079,
Wehrgasse 27 u. Al. Langgasse 5.

Fort aus der Großstadt!
mit ihr nervenzerschütternden Lärm, ihr Unruhe, ihr Gassen, ihr Erschlaffen. Sie im Sommer, ihr kühlen Strahlen im Winter. Kehren Sie zur Natur zurück!
Ziehen Sie auf's Land!
Sie verlängern Ihr Leben um 10 Jahre,
Sie verschönern es!
Ich schlage Ihnen vor: eine nette St. Stadt am Rhein mit günstigen Steuern, 20 Min. Fernb. von Wiesbaden, Job. Sie alle Anz. der Großstadt miteinander können. Probest und Näheres Verkehrsverein Witte. F 58

Zum Oster-Feste.

Handschuhe.

Damen-Handschuhe, Schlüpfer, weiß u. farbig. Paar 28 Pf.
Damen-Handschuhe, Leder imit., 2 Druckknöpfe, schwarz, weiß und farbig Paar 45 Pf.
Damen-Handschuhe, Leinen imit., 2 Druckknöpfe, schwarz, weiß und farbig Paar 60 Pf.
Damen-Handschuhe, Leder imit., 2 Druckknöpfe, Lindenblüte u. erbsenfarbig Paar 1.10
Damen-Handschuhe, 1/2 Halbseide, 2 Druckknöpfe, schwarz und farbig Paar 1.30
Damen-Handschuhe, 1/2 lang, weiß und farbig Paar 55 Pf.

Strümpfe.

Damen-Strümpfe, engl. lang, durchbrochen, schwarz und in allen Modefarben Paar 1.20, 90 Pf.
Damen-Strümpfe, engl. lang, schwarz, farbig, bestickt, Paar 1.60, 1.10
Damen-Strümpfe, engl. lang, in modernen Farben, durchbrochen u. bestickt, Paar 2.75, 1.60
Herren-Socken, schwarz, farbig bestickt Paar 1.10, 75 Pf.
Moderne buntfarbige Herren-Socken in Flor mit doppelter Sohle, Fersen und Spitze Paar 95 Pf.
Kinder-Söckchen und Strümpfe in allen Preislagen.

Herren-Artikel.

Weisse Oberhemden mit Leinen- und Pikee-Einsätzen von 7.50 bis 3.95
Farbige Oberhemden in Perkal, Zephir und Waschseide von 10.50 bis 2.95
Serviteurs, weiss und farbig von 30 Pf. an
Farbige Garnituren in Perkal und Zephir von 1.75 bis 95 Pf.
Kragen und Manschetten in bekannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen.
Herrenhüte, steife Form, Wollhut, schwarz 4.95, 3.95, 2.95
Herrenhüte, steife Form, Haarhut, schwarz 7.75, 5.75
Herrenhüte, weiche Form, Wollhut, in allen modernen Formen und Farben 3.95, 2.95
Herrenhüte, weiche Form, Haarhut in vielen Farben 7.75
Farbige Westen für Herren von 10.50 bis 2.95
Hosenträger und Knaben. Spazierstöcke in allen Holzarten. 13. 50
Herren-Gummi-Mäntel in grösster Auswahl.
Reisemützen, Sporthemden, Sportstrümpfe

Krawatten, Diplomates und Regattes, für Steh- u. Stehumslegekragen, Deckkrawatten, Selbstbinder in grösster Auswahl. Billigste Preise.

Schnuhwaren.

1 Posten braune echt Chevreaux-Kinderstiefel in breiter Naturform, gut verarbeitet, Grösse 27-35, zum Aussuchen jedes Paar 4.75
1 Posten braune echt Chevreaux-Kinderstiefel in eleganter Ausführung, mit Lackkappe, gut verarbeitet, Gr. 27-35, z. Aussuch. j. Paar 5.75
1 Posten sehr eleganter brauner Damenstiefel deutsches Fabrikat, mit amerikanischem u. hohem Absatz, „Goodyear Welt“, zum Aussuchen jedes Paar 10.50
Original-Amerikaner.
Boston-Extra, Damenstiefel, Paar 12.50
„Queen-Quality“, Damenstiefel, P. 16.50
„Bostonnian“, Herrenstiefel, Paar 17.50

Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten in

Damen-Hüten u. Damen-Konfektion.

Reiche Auswahl. :::: Billigste Preise.

S. BLUMENTHAL & Co



Unter dem Leitwort Frühlings-Erwachen

steht unsere diesjährige grosse Oster-Ausstellung.

Zugleich bewilligen wir von jetzt bis Ostern

10 Prozent Rabatt

auf sämtliche fertige

Herren- u. Knaben-Kleider.

Unser Lager ist der Bedeutung der Tage entsprechend mit sämtlichen Frühjahrs-Neuheiten von der einfachsten Knaben-Hose bis zum elegantesten Herren-Anzug überaus reichlich ausgestattet u. bietet in allen Abteilungen die grösste Auswahl.

Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.



+Leidende Füße+

Dem Leiden an verschiedenen Verletzungen bei Plantar, Hohl-, Hammerfüßen usw. Einlagen, welche stets sichere Hilfe bieten. Viele und gute Erfolge. — Gummistrümpfe und Idealbinden.

Max Symank, prakt. Bandagist und Orthopäde, Spezialist u. Fachmann.

Kein Laden.

Tel. 3086, Wiesbaden, Tel. 3086, Webergasse 26, Parterre.

Kein Laden.

Die bekömmlichste Festgabe
ist ein 3-tägiger Aufenthalt im

Gasthof und Pension Burg Hohenstein

an 12 Mt. Große Säle für Vereine. Logis von 1.20 Mt. an. Telefonruf
Wiesbaden 1. T. Nr. 8. Der Besitzer: C. Kessler. F 65
Station Hohenstein 1. T.

Vobachs
Frauen- und Modenzeitung
und
Modenzeitung fürs deutsche Haus,
Einzelnummer 15 Pf.,
sowie alle Modenzeitungen empfiehlt
Hart Faust, Säulgasse 5.

Trauringe
in jedem Fasson
und Feingehalt,
Schon von Mk. 10 an per Paar
(333 gest.). Verkauf streng reell nach
Gewicht. W. Sauerland, Uhrmacher
u. Juwelier, 7 Schulgasse 7.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 299
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben
Mittenberg am Main (Odenwald).
Realklassen von Sexta an, erteilt Einjährig-Gen.-Zeugnis. Ueber-
gangskurse für Gymnasialisten. F 170

Badeanlagen aller Art



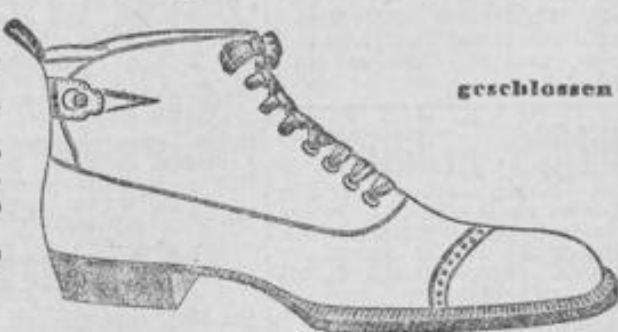
F. Dofflein, Wiesbaden, Friedrichstr. 43

Ueberraschende Saison-Neuheiten eigener Fabrikation!



offen

Damen-Schnürstiefel.
Braun Chevreau — schicke Formen, sparte Mode-
farben 10.50, 9.50, 8.50, 7.50
Fein Chromleder — Derbyschnitt — Lackkappen, amerik.
Fasson und Absatz 7.50
Schwarz Chevreau — moderne Passform 8.50
Echt Boxkalb — beliebte — preiswerte Qualität 9.50
In Boxkalb — Derbyschnitt — Lackkappen, elegante
Strasse-stiefel 10.50
„Original-Goodyear“ — 100% Aufbruch braun
u. schwarz, hochapert. Frühjahrs-Neuheit, 16.50, 14.50, 12.50



geschlossen

Fein Boxleder oder Chromleder mit Lackkappen,
moderne breite und schlanke Fassons 7.50
Braun Chevreau, neueste Farben und Formen
10.90, 10.50, 9.50 8.50

Herren-Schnürstiefel
Schwarz Chevreau mit und ohne Lackkappen,
moderne Ausstattung 10.50
„Original-Goodyear“ — 100% Aufbruch
braun u. schwarz, hohelegante Promenaden-
stiefel 1.50, 14.50, 12.50

Condor-Patent, Schnürstiefel ohne zu
schließen (D. R. P. 174.200,
wunderbare Bequemlichkeit) 10.50, 13.50, 16.50

Knaben-, Mädchen- und Kinder-Stiefel, braun und schwarz — in modernen, naturgemässen Passformen.
Besichtigung — ohne Kaufzwang — höf. erbeten.

Denkbar grösste Auswahl.

Conrad Tack & Cie.

Schuhfabrik
Burg h. Mdghg.

Verkaufshaus Wiesbaden nur:
Marktstr. 10,

am Schlossplatz.

Fernsprecher 4336.

Wolramstraße 6 2-3. ZB. mit Kacheln,
an ruhige Leute zum 1. April zu
verm. Näb. Part. c. B4631

Wolramstr. 12, Dach, 2 Z., 2. u. 3. Apr.
Wolramstraße 31, 3 Stb., 2-3-Zohn
zu verm., Preis 360 Mk. Näb. 5.
Schmidt, Seitenb. B3032

Wolramstraße 32 u. 3. ZB., evtl.
mit Verfl., per sof. bill. R. Part.
oder Büdingenstraße 1. 015

Wobergasse 3, Gartenb., Kronkrip-
pobn., 2 Zim. u. Küche, an ruhige
Leute per sofort oder später zu
vermieten. Näb. 1. Stod. 706

Wobersaße 56 Dodelis, 2 Zim. u.
Küche n. Rubh., gleich ab 1. April
zu verm. Näb. 1. Stod links. 916

Wolstraße 12 2 Zimmer, Gth., per
1. Juli, evtl. früher, zu vermieten
Näheres Bdb. 1. 881

Wolstraße 15, 11b, 2 Z., 2. u. 3. Apr.
Wolstraße 18, 11b., 2 Z., u. Küche
auf 1. April od. 1. Mai. 2 u. 2.

Wolstraße 19, 1, 2-Zim.-Zohn. 668

Wolstraße 42, Boden, 2 Zimmer,
Küche, Seitenbau, z. verm. B6811

Wolstraße 45 2-Zimmer-Wohnung
sotof zu vermieten.

Wolstraße 49, 8. Dach, 2 Z. u. 1. u.
f. R. bei o. Büdingenstr. 4, 1. 914

Worberstraße 6, Stb. D., 2-3. ZB. m.
Kann. u. Abfchl. p. April. B4908

Worberstr. 10 1st. hell bill. Dodelis,
2 Z., 2. u. 3. Apr. f. sp. Ang. mit
Wetendstr. 8, 5. fch. 2-3-Zohn auf
1. April zu v. Näb. Bdb. 1. B5607

Wetendstr. 21, Gth., 2-3. ZB. B6608

Wetendstr. 23, G., 2-3-Zohn z. verm.
Wetendstr. 28, 8., 2 Z., 2. u. 3. Apr.

Wetendstr. 37, 11b., abgela. B1619

W. z. v. Näb. 5. 1. Rangel. B1619

Wetendstraße 39 Kronkrip-Wohnung,
2 Zimmer, z. v. Näb. auf 2. B0024

Wetendstr. 39, Stb. Dach, sonnige 2-
3-Zohn, z. v. Näb. Bdb. 2. B0026

Wetendstraße 42 2 Zim., 2. u. 3. ZB.,
2 Ball., per sof. zu verm. 825

Wielandstraße 23, im Mittelbau
schöne 2. und 3-Zimmer-Zohn.
auf 1. April zu vermieten. 922

Wetendstr. 9 11b., Abfchl. 2 Z., 2. u. 3. ZB.
Wetendstr. 8 2-Zimmer-Wohnung
sotof zu vermieten. B 6063

Wetendstraße 16, im 1., 2. u. 3. Stod.
Dach, je 2 Z. m. Ball., Küche, per
1. April z. v. Näb. Wobersaße 2

Wetendstr. 29, 8., fch. abg. 2-3. ZB.

Wetendstr. 31, 8., 2 Z. u. 1. u. 3. 8. 1.

Wetendstr. 8 2 Zim. u. Küche, Stb.
Part., per 1. April zu verm. 967

Wetendstr. 14, Stb. 1. St. u. 11b.
1. Stod. je eine 2-Zim.-Wohnung
u. Küche zu v. Näb. Bureau Gebr.
Zorloff, Wobersaße. B3065

Zimmermänner 4, 8. D., 2-Zim.-ZB.
mit Bdb. auf al. od. Nat. B5609

Schöne 2-Zim.-Zohn, billig zu verm.
Näheres Emmerstraße 69, Boden.

2 Zimmer mit Baden, wo keine Kon-
kurrenz ist, für 400 Mk. sotof od.
später zu vermieten. Näb. Näb. Wobersaße
Emmerstraße 17, Partier. 896

3 Zimmer.

Wachstraße 21, 1. fch. 3 Z.-ZB., Kub.,
neu betagt. Näb. 3. 1. B5201

Wachstraße 6 Part.-Zohn, 8 groß.
3. Ball. u. Kub. od. Licht, z. verm.
N. bei Neuer Aufbanger. 4092

Wachstraße 11, Gth., 3 Zimmer,
Küche, 1 Kammer u. 2 Keller
per 1. April 1910. Näb. Part. 928

Wachstraße 31, Stb. Part., 3-Zim.-
Wohnung per 1. April zu verm.
Näheres Vorderhaus Partier.

Wachstraße 16 3 Z., u. 1. u. 3. Apr.
Wachstraße 19 3-Zimmer-Wohnung,
mit 2 St., per 1. April. 760

Wachstr. 33 3. u. 2-3. ZB. f. sp. 931

Wachstr. 45, 3. 3. 3. 1. u. 1. 813

Wachstraße 61 3 Zim. u. 9. 932

Wachstraße 67 3. u. 1-Zim.-Zohn u.
Küche sof., auch spät. zu v. 933

Wachstraße 1 3 Z. u. Kub. 934

Wachstraße 3 find 2 Wohnungen
3 Zimmer u. Kub. od. p. 1. April
zu vermieten. Näheres dafelbst b.
Hausmeister od. auch b. 2. Saner-
born, Wachstraße 4. B4093

Wachstraße 8, Stb. 8., 2-3. ZB. u. 1.
Näb. Dinterb. 2 St. 936

Wachstr. 28 3 Z.-ZB. m. Kub. 936

Wachstraße 38 3-Zim.-Zohn auf
1. Juli zu verm. Näb. Part. 9413

Wachstraße 41, 11b., 3-Zimmer-
Wohnung zu verm., 360 Mk. 666

Wachstraße 6, Stb., 3-Zim.-ZB.
per 1. April zu verm. Näb. bei
Frank dafelbst oder im Bureau,
Wachstraße 22. 652

Wachhoffstr. 20, Stb. 1. 3-3-Zohn,
mit reichl. Kub. bill. zu v. Näb.
im Lagerboden 3. Wachstr. 22

Manf. m.
Bios. m.

Langgasse, Laden

mit 3 großen Schaufenstern und Entree zu vermieten. Näheres bei Hermann & Freilichheim, Langgasse 1233.

Laden Michelsberg 6,

an der Langgasse, zu vermieten.

Caladen

Moritzstr. 2 (Rheinstraße 33) zu vermieten. Näheres bei H. & S. rechts. 1224

Moritzstr. 45

Laden, geräumig hell, auch für Bureau, per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etage. 1226

Neubau Rheinstraße, Laden

rd. 80 qm, m. Sout., ganz od. geteilt, Wohnungen, 5 u. 7 Zimmer, m. 3. Heiz. u. m. sofort od. 1. April 1910 zu verm. Näheres Bauverein, Rheinstr. 7, P. 302

Schöner Laden

Rheinstraße 37 zum 1. April zu vermieten.

Näher. Kneipenplatz 7 (Gef. Rheinstr.) b. Rechtsanwält

Justizrat Kallmann. 1219

Schwarzenstr. 27

Laden m. Einrichtung, f. alle Geschäfte geeignet, bill. z. v. R. H. H. 1217

Gegenüber Hauptbahnhof,

Salathausstr. 19-25, Werksstätten, 1 mal 100 qm p. Bageräume, 1 mal 240 qm, 11. G. Bureaus, 1 mal 74 qm p. Speicher, 120 qm, ganz od. geteilt, zu vermieten. Näheres bei C. Kallmann, Friedrichstr. 12.

Schwarzenstr. 29

Laden mit 1-Zimmerwohnung u. f. v. v. R. H. H. 1218

Laden

Edelstr. 31 f. 1. Juli oder später. Näheres bei L. Leopold, Weststadt Höhe 29.

Laden

Waldstr. 33, für Gemüse und Kolonialw. auf sofort o. später. 1166

Webergasse 12

1 Laden mit 2 Nebenr. f. St. Parfüm. Geschäft f. v. v. R. H. H. 1219

Laden

Waldstr. 33, für Gemüse und Kolonialw. auf sofort o. später. 1166

Großer Laden

Edelstr. 22, mit 2 Schaufenstern, per 1. Juli zu verm. Näheres bei C. Philipp, Dambachstr. 12, 1.

Laden

Waldstr. 33, für Gemüse und Kolonialw. auf sofort o. später. 1166

Laden

Waldstr. 33, für Gemüse und Kolonialw. auf sofort o. später. 1166

Laden

Waldstr. 33, für Gemüse und Kolonialw. auf sofort o. später. 1166

Laden

Waldstr. 33, für Gemüse und Kolonialw. auf sofort o. später. 1166

Laden

Waldstr. 33, für Gemüse und Kolonialw. auf sofort o. später. 1166

Laden

Waldstr. 33, für Gemüse und Kolonialw. auf sofort o. später. 1166

Laden

Waldstr. 33, für Gemüse und Kolonialw. auf sofort o. später. 1166

Laden mit 3im. f. od. sp. zu verm.

Näheres bei H. & S. rechts. 1224

3 große helle Räume

in bester Lage (Größe je 78 qm), pass. für Kantor und Lager, ganz od. geteilt f. v. v. R. H. H. 1225

Laden

mit 2 Nebenr. in welchem ein Friseurgeschäft betrieben wird, zu vermieten. Näheres bei H. & S. rechts. 1226

Laden

mit 2 Nebenr. f. od. sp. zu verm. Dambachstr. 12, 2. Etage. 1227

Laden

zum 1. Oktober in das 1901 mit 2 Nebenr. zu vermieten. Näheres bei H. & S. rechts. 1228

Große helle Büroräume

mit Zentralheizung, in bester Geschäftslage, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres bei H. & S. rechts. 1229

Eleganter Laden

für 800 Mk., event. mit 2 Nebenr., ganz od. geteilt, zu vermieten. Näheres bei H. & S. rechts. 1230

Laden

mit 2 Nebenr. in welchem ein Friseurgeschäft betrieben wird, zu vermieten. Näheres bei H. & S. rechts. 1231

Barterre-Raum

Waldstr. 33, für Gemüse und Kolonialw. auf sofort o. später. 1166

Schöner Laden

in Wilhelmstraße, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres bei H. & S. rechts. 1232

Privat-Sotel.

zu vermieten. Näheres bei H. & S. rechts. 1233

Laden

mit 2 Nebenr. in welchem ein Friseurgeschäft betrieben wird, zu vermieten. Näheres bei H. & S. rechts. 1234

Mod. neuer Caladen,

ca. 50 qm, Kaiser-Friedrich-Platz, nahe dem Hauptbahnhof, mit od. ohne 3-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober preisw. zu verm. Näheres bei H. & S. rechts. 1235

Laden

mit 2 Nebenr. in welchem ein Friseurgeschäft betrieben wird, zu vermieten. Näheres bei H. & S. rechts. 1236

Fabrikant. Waldstr. 49,

z. jed. Betr. geeignet, ganz od. get. z. v. R. H. H. 1237

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Ausserordentlich billiger Konfektions-Verkauf

für die Ostertage.

Blusen.

- Hemdbluse** aus Baumwollflanell, in Fältchen abgenäht Mk. 2.50
- Popelinbluse**, Hemdfasson mit Fältchen, moderne Farben Mk. 2.90
- Garnierte Bluse** mit Tülleinsatz, Blenden und Jettknopfgarnierung, lila, reseda, erika, blau etc. Mk. 5.50
- Wollmusseline-Bluse** feine Modestreifen, Tülleinsätze, Knopfgarn. Mk. 5.75
- Entzückende Wollbluse** modernste Streifen und Farben, Tülleinsatz mit reicher Soutache garniert Mk. 6.50
- Wollbluse** mit Tülleinsatz und Stickereidurchzug garniert, elegante Form, Knopf- und Faltengarnierung Mk. 7.50
- Wollbluse** mod. feine Pastellkaros, Koller u. Aermel reich garniert, reiche Fältchenlage, Tüll-Jabot Mk. 8.75
- Seidene Messaline-Bluse** reine Seide, mit mod. Tüll-Einsatz u. Fältchengarnierung, weiss u. alle Modefarben 11.50
- Taffetbluse** schwarz-weiss gestreift, Tülleinsatz, mit Taffetblenden u. Knopfgarnierung Mk. 12.75
- Crêpe de chine-Bluse** Saison-Neuheit, Koller Hand à jour mit Knopf- und Fältchengarnierung, aparteste Farben Mk. 19.50

Kleider — Paletots.

- Garniertes Wollbatistkleid** mod. Frauenform mit eingefärbtem Tülleinsatz in verschiedenen Farben Mk. 47.50
- Garniertes Wollbatistkleid** hochmodernes Fasson, reich mit Tüll und Seide garniert Mk. 55.00
- Jackenkleid** aus marine Cheviot, Schalkragen mit Moiree und Knopfgarnierung, Rock mit seith. Faltenlage Mk. 16.50
- Jackenkleid** Homespun, eleg. mit Seide u. Soutache garniert, Schalkragen, flotte Form Mk. 24.00
- Jackenkleid** aus engl. gemustertem Stoff, Schalkragen mit Rips u. Knopfgarnierung, sehr schickes Kleid Mk. 24.50
- Jackenkleid** aus marine Cheviot, Schalkragen aus Seiden-Moiree, 110 cm lange Jacke Mk. 29.00
- Jackenkleid** für schlanke Damen mit breitem Atlas-Revers, aus vorzügl. blauen Kostümfaltrock Mk. 48.00
- Jackenkleid** aus blauem Cheviot mit modernen weissen Streifen, Moiree-Revers, elegantes Strassenkleid Mk. 55.00
- Elegantes Frauenkostüm** aus fein gestreiftem mittelgrauem Kammgarn mit gleichfarb. Duchesse, vorzügliche Passform Mk. 65.00
- Blaues Kammgarn-Jackenkleid** Moiree-Revers, Soutache u. Tressengarnierung, Russenblusenform Mk. 58.00

Paletots aus engl. gemusterten Stoffen mit hübsch. Kragengarnierung 14.50, 12.50, 9.50, 6.75

Paletots hochelegant, schicke Formen, aus Ia engl. gem. u. schwarz-weissen Stoffen Mk. 29.00, 25.00, 19.50, 16.00

M. Schneider.

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens, Kirchgasse 35—37.

Schloss-Restaurant

Schlossplatz.

Hotel Grüner Wald.

Telephon 350.

Menus für die Oster-Feiertage.

Sonntag, den 27. März 1910 (1. Feiertag):

Menu à Mk. 1.50.

Russische Eier mit Kaviar
Schildkröten-Suppe
Lammbraten — Kartoffel-Croq.
Französische Bohnen.
Steirischer Kapaun.
Reinekloden-Kompott.
Erdbeer-Bombe.

Menu à Mk. 2.25.

Noch: Seesungenschnitte mit Pilsentunke
und fr. Kartoffeln.

Menu à Mk. 3.—.

Noch: Seesungenschnitte mit Pilsentunke
und fr. Kartoffeln
Galantine von Gänseleber mit Gelee.

Souper à Mk. 1.50.

Ochsenchwanz-Suppe
Steinbutte, Sauce Béarnaise
Lendenbraten garniert
Erdbeer-Bombe.

Reichhaltige
Abend-Karte.

Montag, den 28. März 1910 (2. Feiertag):

Menu à Mk. 1.50.

Fleischpastetchen
Italienische Suppe
Schleie, Butter und Kartoffeln
Schinken in Burgunder garniert
Orangen-Gelee.

Menu à Mk. 2.25.

noch: Französ. Enten, Salat — Kompott.

Menu à Mk. 3.—.

noch: Stangenspargel — Lachs
Französ. Enten, Salat — Kompott.

Souper à Mk. 1.50.

Königin-Suppe
Stangenspargel mit Schinken
Gef. Puterbraten
Pariser Kopfsalat
Orangen-Gelee.

Reichhaltige
Abend-Karte.

Hervorragende Qualitäten in Rhein- und Moselweinen. — Münchener Hofbräu (Allein-Ausschank). — Pilsener Bier.

Europäischer Hof

Langgasse 22/24.

Während der Feiertage:

Vorzügliche Menus.

Exquisite Küche sämtl. Delikatessen der Saison.

Treffpunkt vieler Wiesbadener Familien. — Kein Konzert.

Geschützte Lage!
Herrliche Fernsicht!

Bequem zu erreichen in
20 Minuten von Sonnenberg,
Zugang Schlagstrasse, oder
über's Bahnhof in 10 Min.

Die
Neueröffnung
zeigen ergebenst an
Otto Dittrich u. Fran.



Rhein-Hôtel u. Pension, Rheinstrasse-
Anlagen,

Annex: Wein- u. Bier-Restaurant I. Rg. „Deutscher Keller“

mit sehenswerter altdeutscher Neueinrichtung;
vor Hotel und Keller schöne Terrassen.

Diners und Soupers nach Rücksprache in jeder Preislage.

Vorzügliche Abendplatten von 80 Pf. an.

W. Wüst.

25,000 Rollen
Tapeten

aus vorjähriger Saison
aussergewöhnlich billig.

Linoleum-Reste
zu jedem Preis.

J. & F. Suth,

Museumstr. 2.

Telephon 369.



Junge Masthähne,
Kapaunen, Suppenhühner und Enten

empfehlen zu sehr billigen Preisen
G. Becker, Wilmersring 37.

Telephon 2558.

B6484



Schul-Ranzen

für
Knaben

zu 2.50, 3.—, 3.50, 4.50, 5.—, 6.— Mk. etc.,
aus kräftigem Rindsleder, die ganze Schulzeit aushaltend, von 6.—, bzw. 7.— Mk.
an empfiehlt als besonders preiswert

Führer's Lederwaren- u. Kofferhans, 10 Gr. Burgstr. 10.

Ausstellung mit Preisen im Schaufenster 4.

Beste
Sattler-
Arbeit.

Schul-Taschen

für
Mädchen



Reformbutter

Marke „Jungborn“

(Delikatess-Pflanzenbutter-Margarine)

ist als Pflanzenbutter in gesundheitlicher Beziehung tierischen Fetten
unbedingt vorzuziehen, denn es steht wissenschaftlich fest, dass ein Teil
des Viehbestandes tuberkulös infiziert ist und dass die Tuberkulose durch
Kuh-Butter auf Menschen übertragen werden kann.

Marke „Jungborn“ ist in Qualität, Haltbarkeit und Butter-
ähnlichkeit unerreicht und fast um die Hälfte billiger als die selten ein-
wandfreie Kuh-Butter.

Preis per Pfd. 90 Pf., 1/2 Pfd. 45 Pf.,

Postkollis von 9 Pfd. franko Mk. 8.—, welche durch Zahlkarte kostenlos auf mein Postcheckkonto
Frankfurt a. M., Nr. 3216, im Voraus einzahlen sind.

Knapp- u. Reformhaus Jungborn,

Teleph. 130. 54 Kirchgasse 54. Wiesbaden. 59 Rheinstrasse 59. Teleph. 100.
Wiederverkäufer gesucht.

Evangelisches Vereinshaus,

Blatterstraße 2.

Am 2. Osterfeiertag, abends 8 Uhr:

Konfirmanden- u. Familienabend

Evangel. Männer- u. Jünglings-Verein.

Musik- und Gesangs-Vorträge, Deklamationen, Gespräch, Turn-
vorführungen, Ansprachen.

Jedermann ist herzlich einladen.

Gummi-Betteinlagen,

garantiert wasserdicht,
für Wäscherinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.50 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Er-
kältung, zur richtigen
Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem
Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von
Mk. 1.75 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Telephon 717.

Honig

ist ein Verwundensmittel, den man
am besten direkt bei den Bienen-
züchtern kauft und zwar bei Osh-
mit Wen land, Wiedert,
Vahler, Dr. v. H. 37, Stb.
Müller, Johan Isbergerstrasse,
Lehrer Rebe, Gerberstr. 11,
Lehr. Hardt, Blatte fr. 19, F378

Billiger Osterbraten!

Berufte Samstag, den 26. März,
100 fette, schwere, geschlachtete
junge Enten

zu dem billigen Preis pro Stck von
2.75 Mk.

Jahnstraße 22, im Hof.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empf.

junges

Pferdefleisch,

in nur 1a Qualität,
sowie alle Sorten Würstwaren.

E. Uilmann,

Tel. 3244. Blauerstraße 12.

Sparsame
Hausfrauen

lassen nur

Fritz Müller's an-

übertriebliche

Parkett-Stahlspläne

m. d. Schutzmarke

„Hand u. Katze“

verwenden.

P 118

Hotel Erbprinz,

Museumplatz.

empfehlen bürgerl. Mittagstisch
à 70 Pf. u. Mk. 1.30, im Abonnement
60 Pf. und Mk. 1.10.

Täglich Konzert der Hauskapelle.

Restaurant Stollen

bei der Paserie.

Morgen Sonntag:

Schlachtfest,

morg. ab 1. P. H. Schön.

Barlettböden

werden gereinigt. Wilmersring 36

St. Silber, Grotten.

J. & G. Adrian,

Bahnhofstrasse 6.

Telephon 59.

Umzüge in der Stadt Möbeltransporte

nach und von allen Plätzen des In- und Auslandes.

Uebersee-Transporte

per Liftvan ohne Umladung.

Verpackung von Glas, Porzellan u. Kunstgegenständen.

Kostenanschläge gratis.

3069

Raether's Fabrikate



Sind
weltbekannt
und
unübertroffen
in
Eleganter Bauart,
Praktischer Konstruktion,
Hygienischer
Volkommenheit

Viele patentierte Neuheiten!

Verlangen Sie nur Artikel
mit Raether's Schutzmarke.

Zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte.

Für die Frühjahrspflanzung
empfehle ich

rote Bellis (Tausendschön)

welche bei der Bepflanzung des Gartens der vorjährigen Ausstellung
allgemein bewundert wurden. Die Größe der Blumen übertrifft die eines
Kantus-Rüdes. J. M. die Königin Sophie von Schweden beehrte mich, der
Schönheit der Blumen wegen, mit einem großen Auftrage.
Pflanzungen werden in meinem Blumengeschäft Tausendstraße 34 ent-
gegengenommen.

Joseph Engelmann,
Kunst- und Handelsgärtner,
unter dem alten Friedhof.

Hochachtungsvoll empfehle ich Rosen, Rhododendren, sowie sämtliche Frühjahrspflanzen.

L. Ph. Dorner, Optiker, Marktstr. 14,

empfiehlt alle elektrischen Schwachstrom-Artikel für

Klingel- und Haustelephon-Anlagen.

Elektr. Glocken 1,65, 1,80, 2.— etc.
Elemente 1,40, 1,60, 2.—, 2,50 etc.
Haustelephone, zwei Stationen, von
14,40 an.
Druckknöpfe 20, Kontakt 70, 1.—
Ersetztheile f. Elemente, Zinkstille 50,
Kohlen 1 Pf., Leitungsdraht m 4 Pf.,
Säule-Litze m 20 Pf.
Elemente für Tischlampen,
Elemente für Leuchten, Uhrständer,
Elemente f. Zimmerbeleuchtung
mit mehr als 100-stünd.
Brenndauer. 420
Glühlampen, Fassung, Schalter etc.
für Niedervoltlampen, 2—8 Volt.
Uebernahme von Klingel- u. Telephon-Anlagen. — Günstige Bezugsquelle
für Monteur. — Induktions-Apparate für medizinischen Gebrauch.

Parfümerien

in geschmackvollen Osterpackungen
von 2.— Mk. bis 25 Mk.

empfehlen

Parfümerie Altstaetter,
Ecke Lang- u. Webergasse.

Schreibstube E. Lehmann

Marktstr. 12, I.
Telephon 2537.

Abschriften, Vervielfältigungen,
Uebersetzungen
fehlerfrei, schnellstens, billigst.
Besonderes Diktierzimmer.
Verkauf v. Schreibmaschinen
und Zubehör zu billigen Preisen
in Referenzen.



Die Vorzüge meiner Schulranzen,

solide haltbare Qualität und billiger Preis, sichern mir dauernden
Erfolg, weil sich haltbare Ware selbst am besten empfiehlt.Schulranzen für Knaben u. Mädchen in grosser Auswahl von den billigsten
Sorten bis zu den feinsten.Tafeln, Griffelkasten, Brothbüchsen,
Schwammbüchsen, Griffel.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Grösstes Spielwarenlager am Platze.

K 86

100 Reiterweissen in allen Größen
etw. 4 Mt. Schwalbacher-
straße 30, 1. St. (Bücherei).

Institut

Bein

Wiesbadener Privat-
Handelsschule

Höhere kaufm. Fachschule.

Rheinstrasse 103.

Telephon 3080.

Moderne
Handels-, Schreib- und
Sprachlehre-Anstalt von
bestem Ruf mit vor-
züglichen, praktisch er-
fahrenen Lehrkräften.

Gesamt-Kurse und Einzel-
Unterweisung; Tages- und
Abend-Unterricht.

Beginn

d. neuen Haupt-Kurse
für Damen und Herren
am 4. April d. J.

Einjährige, doppelte, amerikanische
Buchführung mit Monats- und
Jahresbilanzen, Gew. und Verl.-
Rechnungen, Bücher-Abschlüsse, u.
Wechsellehre, Schekkunde, Post-
wechsel- u. Giro-Verkehr, bürger-
liches, gewerbliches und höheres
kaufmännisches Rechnen, Steno-
graphie: Stolze-Schrey oder
Gub-Isberg nach Wahl,
Maschinen schreiben auf fünfzehn
Maschinen. — Korrespondenz-
Uebungsvorkehr mit auswärtigen
bedeutenden Handelschulen.

Schönschreiben.

Französisch und Englisch.

Ba k-u Bärenwesen, allgemeine
Handelslehre, Vermögensverw.
Die Unterweisung erfolgt in
allen Fächern dem Können jedes
Einzeln angepasst mit sich.
Erfolg nach 33-tägiger, prak-
tischer Erfahrung. — Auf Wunsch
Pension im eigenen Hause. —
Zeugnis u. kostentl. Stellenvermittl.

Mässiges Honorar:

Monatliches Schulgeld
bei 4- und 6-monatlichen Kursen
für ein 150 monatliche Unterrichts-
stunden nur 30 Mk. einschl.
Sprachen. Der 7. Monat ist
honorarfrei; ebenso sind die 14-
tägigen, wöchentlich zweimal statt-
findenden Wiederholungs- u. Fort-
bildungskurse dauernd honorarfrei.
Prospekte kostenlos. —
Gef. Anmeldungen, der Platz-
einstellung wegen, recht bald erb.

Die Direktion:

Hermann

Bein

Mitglied des Vereins
Deutscher Handelslehrer.

Mahagoni-Salon,

modern, komplett, mit Teppich,
Kissen, Dekorationen und Prisen-
tücher f. elektr. Licht, preiswert zu
verkaufen. Einrichten nachmittags
zwischen 3 u. 5 Uhr. Händler verbet.
Rüheres im Tagbl.-Berlag. Zw

Veranda-Treppe

in Eisen, leicht gewonnen, mit Ge-
länden, zur Verbindung von Veranda
mit Garten, billig zu verkaufen durch
die Schlosserei Kühn & Rämpfer,
Römerberg 8.

Gartenbau-Verein.

Morgen abend 9 Uhr: Versammlung i. Vereinslokal Hotel
Union, Neugasse 7. Der Vorstand. F 383

Als besonders empfehlenswerte Festkuchen offeriere ich:

Osterbrote.

Dresdener Rosinenstollen,
Mandelstollen,
Familienkuchen,
Streusel- u. Quarkkuchen.
Schokolade- und Biskuit-Ostereier und -Hasen.

W. Maldaner,

Marktstrasse 34.

497

Filialen: Klarentalerstrasse 3,
Kaiser-Friedrich-Ring 44,
Wellritzstrasse 39 a.

Unantfährlich für jede Familie!

Underberg- Boonekamp

Semper idem,

Fabrikanten sämtlicher Getränke der Firma

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhaus in RHEINBERG am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange
ausdrücklich: Underberg-Boonekamp.

Achtung! Ausschneiden!

Ganz groß

Sind die Grösstente Herren- und Knaben-Anzüge,
Paletots, Joppen, Hosen, wenn die
Verkauf in Neugasse 22, 1. Stod.
benutzen.

In 500 Herren- und Knaben-Anzüge in äusserst solider Ware,
darunter sehr schöne Anzüge in nur modernen Farben
und Stoffen, auf Hochseide gearbeitet (Gros für Was.) und verschiedene Gelegen-
heitsknoten deren früherer Lebenspreis 15, 20 bis 30 Mt. war, jetzt 8, 12 und
15 Mt. In Kinder-Anzüge habe ich großes Lager und verkaufe solche in
schönen dunkelblauen Mustern schon von Mt. 2,75 an.

Konfirmanden-Anzüge

Nur Neugasse 22, 1 St., kein Laden.

Bekannt für recht.

Jeder Käufer von auswärts, der diese Annonce mitbringt, erhält beim Einkauf
eines Herren-Anzuges 1 Mt. zu der Fabrik. 8904

Viktoria • Triumph • Mars

erstklassige deutsche Fahrräder
für Herren, Damen und Kinder,
unübertroffen in Qual. u. Ausführung,
infolge grosser Abschlüsse allerbilligste
Preise.

J. Gottfried

Grabenstrasse 26.

Gründer-Lager.

Mechaniker

Telephon 3895.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Mehrer. Nähmaschinen mit 5 Jahre Garantie.



Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Bilanz am 31. Dezember 1909.

Aktiva.			Passiva.		
	₤	3		₤	3
Kasse, fremde Geldsorten und Coupons	41 388 560	45	Eingezahlte Kommandit-Anteile	170 000 000	—
Wechsel und kurzfristige Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	197 751 346	74	Allgemeine (gesetzliche) Reserve	38 092 611	39
Guthaben bei Banken und Bankiers	42 088 178	39	Besondere Reserve	10 500 000,—	—
Reporte und Lombards	109 801 323	20	Hierzu Ueberweisung aus der Gewinn- und Verlust-Rechnung von 1909	2 500 000,—	22 000 000
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	81 309 437	70	Depositengelder	285 037 391	48
Eigene Wertpapiere	27 615 822	15	Kreditoren	224 912 550	28
Konsortial-Beteiligungen	38 167 034	46	Accepte und Schecks	193 206 946	16
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	50 000 000	—	Außerdem Aval-Verpflichtungen	39 374 838,43	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Bankinstituten und Bankfirmen	39 905 546	75	David Hansemannsche Pensionskasse	150 000,—	—
Debitoren			Vorbehaltene Zuweisung an die David Hansemannsche Pensionskasse	7 016,70	—
Banken und Bankiers, gedeckt	77 179 775,90	—	Zuzüglich Zinsen	157 016,70	—
ungedeckt „	34 052 012,72	—	Hierzu Ueberweisung aus der Gewinn- u. Verlust-Rechnung v. 1909	300 000,—	457 016
Sonstige Debitoren, gedeckt	152 996 156,62	—	Adolph von Hansemann-Stiftung	504 735	10
ungedeckt „	54 482 438,40	—	Unterstützungsfonds und besondere Stiftungsfonds für die Angestellten der Gesellschaft	326 584	20
Außerdem Aval-Debitoren	39 374 838,43	—	Sparkassen-Konto für die Angestellten d. Gesellschaft	5 446 665	41
Effekten-Depot der Pensionskasse, des Unterstützungsfonds und der besonderen Stiftungsfonds	4 897 807	40	Noch nicht abgehobene Dividenden der früheren Jahre	18 360	—
Effekten-Depot der vorbehaltenen Zuweisung an die Pensionskasse	152 625	—	Abschreibung auf neu erworbene Immobilien und Reserve für Neubauten	1 000 000,—	—
Mobilien	258 622	74	Hierzu Ueberweisung aus der Gewinn- u. Verlust-Rechnung v. 1909	1 000 000,—	2 000 000
Bankgebäude in Berlin	7 992 257,02	—	Talonsteuer, fällig 1916, erste Rate	242 857	15
Bankgebäude in London	1 110 907,70	—	9 1/2 % Dividende auf 170 000 000 Kommandit-Anteile	16 150 000	—
Bankgebäude in Bremen	1 794 099,26	—	Tantieme des Aufsichtsrats	492 105	24
Bankgebäude in Frankfurt a. M.	3 000 000,—	—	Gewinn-Beteiligung der Geschäftsinhaber	1 968 420	96
Bankgebäude in Mainz	600 099,46	—	Uebertrag auf neue Rechnung	1 355 516	61
	966 542 052	15		966 542 052	15

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1909.

Soll.			Haben.		
	₹	3		₹	3
Verwaltungskosten einschl. Tantieme der Angestellten	9 052 706	65	Saldo-Vortrag aus 1908	1 383 737	46
Steuern	1 523 319	25	Effekten	7 624 577	39
Talonsteuer, fällig 1916, erste Rate	242 857	15	Kurswechsel	708 555	64
Zu verteilender Reingewinn	23 766 042	81	Coupons	145 635	68
			Verteilene Dividende	816	—
			Provision	7 241 946	54
			Diskont und Zinsen	9 887 679	89
			Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	4 750 000	—
			Dauernde Beteiligungen bei anderen Bankinstituten und Bankfirmen	2 841 977	26
	34 584 925	86		34 584 925	86

Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Der Gewinnanteilschein Nr. 84 unserer Kommandit-Anteile wird mit Mk. 57.— für die Stücke von 600 Mark, „ 114.— „ „ „ 1200 „ von heute an

in Berlin bei unserer Couponskasse, Charlottenstr. 36,
 „ Aachen bei der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G.,
 „ Augsburg bei der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,
 „ Barmen bei dem Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.,
 „ Bremen bei unserer Couponskasse, Stintbrücke 1,
 „ Breslau bei dem Schlesischen Bankverein, bei dem Bankhaus E. Heilmann, G. v. Pachaly's Enkel,
 „ Cassel bei dem Bankhaus L. Pfeiffer,
 „ Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,
 „ Elberfeld bei der Berg-Märkischen Bank, bei dem Bankhaus von der Heydt-Kersten & Söhne,
 „ Frankfurt a. M. bei unserer Couponskasse, Roßmarkt 18, bei der Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank,
 „ Halle a. S. bei dem Halleschen Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.,
 „ Hamburg bei der Norddeutschen Bank in Hamburg, bei dem Bankhaus Hermann Bartels, Ephraim Meyer & Sohn, A. Spiegelberg,
 „ Karlsruhe i. B. bei dem Bankhaus Veit L. Homburger, bei dem Bankhaus Straus & Co.,
 „ Köln bei der Sal. Oppenheim jr. & Cie.,
 „ Leipzig bei der Allgem. Deutschen Credit-Anstalt und bei deren Abteilung Becker & Co.,
 „ Magdeburg bei dem Magdeb. Bank-Verein, bei dem Bankhaus F. A. Neubauer,
 „ Mainz bei unserer Couponskasse, Ludwigstraße 10,
 „ Mannheim bei der Südd. Disconto-Gesellschaft A.-G.,
 „ Meiningen bei der Bank für Thüringen vormals B. H. Strupp A.-G.,
 „ München bei der Bayer. Hypotheken- u. Wechsel-Bank, bei der Bayerischen Vereinsbank,
 „ Nürnberg bei der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,
 „ Potsdam bei unserer Zweigstelle, Nauener Straße 34a,
 „ Stuttgart bei der Stahl & Federer A.-G., bei der Königl. Württemberg. Hofbank, G. m. b. H.,
 „ Wiesbaden bei unserer Depositenkasse unter Einlieferung eines Nummern-Vorzeichnisses in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bezahlt, nach dem 30. April d. J. nur noch in Berlin
 „ Bremen bei
 „ Frankfurt a. M. unseren Couponskassen,
 „ Mainz
 „ Hamburg bei der Norddeutschen Bank in Hamburg,
 „ Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und bei deren Abteilung Becker & Co.
 Berlin, den 24. März 1910.

Direktion der Disconto-Gesellschaft.

Weingesellschaft zu Wiesbaden

G. m. b. H.,
 Telefon Nr. 465 • Loge Plato • Friedrichstr. 27.
 Ausserordentlich preiswerte, gut abgelagerte Flaschenweine.
 Im Einzelverk. zu Orig.-Preisen d. d. Restaurateur d. Loge Plato, F 479

Färberei und chem. Waschanstalt
L. Wipner & Wittkowsky, G. m. b. H.
 (früher L. Grosch),
 Kirchgasse 34, Taunusstr. 19, Nettelbedstr. 14.
 Telefon 1062.

Sant, Sarn-
 u. Blasenleiden (Geschlechts-). Speziell alte Fälle. Kein Quecksilber. Vorzügliche Erfolge. Diät. Behandl. B 5941
Robert Dressler,
 Kurort für naturgem. Heilweise, Wörthstr. 11 (a. Rheimstr.), 9-12 u. 3-8

Zum Anlage-Termin

empfehlen wir unsere Bestände an erstklassigen, auch mündelsicheren Werten, wie: Staatspapieren, Städteanleihen, Hypothekenbank-Pfandbriefen und industriellen Obligationen, mit verschiedenen Renten-Erträgen und bemerken, dass wir in der Lage sind, die meisten dieser Anlagewerte, solange die Vorräte reichen,

ohne Berechnung einer Courtage oder Provision

abzugeben. Gewissenhafteste Ratschläge bei Anlegung von Geldern erteilen wir gern bereitwilligst und kostenfrei.

Bankhaus

Carl Kalb Sohn Nachfolger

(gegründet 1840),

Wilhelmstrasse 9, gegenüber der Luisenstrasse.

Anlage und Spekulation.

Neues Handbuch für 1910.

Winke für Kapitalisten.

Fingerzeige für Spekulanten.

Amerikanische Papiere.

Minenwerte.

Kostenfrei erhältlich durch:

BROWN SAVILLE & BRO, 83, New Oxford Street, LONDON.

Bank- und Börsengeschäft.

Kabelmeldungen aus New York.

Telegramm-Adresse: Gemeinsam, London.

Solventer Zahnarzt
 sucht zum 1. Oktober d. J. eventuell früher, alte, gut eingeführte
Wiesbadener Praxis

zu kaufen oder sich zu associieren. Ehrenwärtliche Discretion. Angeblich u. verlangt. Offert. an Geo. Poulson, Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, unt. Chiffre „R. S. 25“ erbeten.

Arbeitsfrendeige intelligente Dame

erbittet zwecks Gründung einer Griftens ein Darlehen. Aus edelstehender vornehmer Gaud Bedienung. Verschiedene gewinnbring. Ausichten borth. Stille Off. (von Ratten ausgef.) erbitte u. Z. 205 a. d. Tagbl.-B. B6178

Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt, Institut I. Ranges für Damen und Herren
 (Inhaber: Emil Straus).
 Nur:
38 Rheinstraße 38, Ecke Moritzstr.
 Beginn der Oster-Kurse am 4. April.
 Vormittag-, Nachmittag- und Abendkurse. Besondere Damen-Abteilungen.
 Anmeldungen täglich.
 Prospekte kostenfrei.

Robert Dressler,
 Kurort für naturgem. Heilweise, Wörthstr. 11 (a. Rheimstr.), 9-12 u. 3-8

Nr. 1.
 bat
 gebrachte
 Richtige
 nach reif
 ladung z
 vereinigt
 1. bis 21
 Mittelme
 schön
 Wir
 glänzende
 mit
 nach Pa
 wo A
 ihren hi
 fenseln
 geprie
 den blü
 Böcklin
 Korfu
 stolzen
 Capri
 Mon
 Auf der
 einand
 anstige
 Gelegen
 der sich
 Redakt
 Sta
 am 2
 Tele
 Spe
 gew

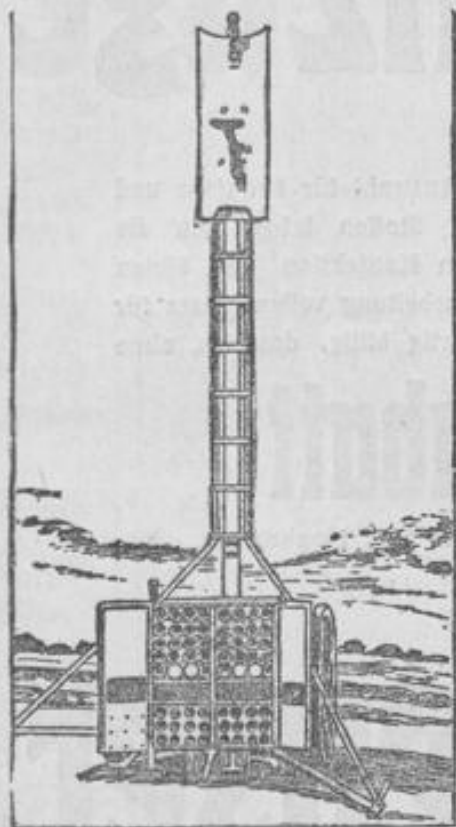
☞ Neu-Aufnahmen jederzeit. ☞

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 3 Uhr von der
Reichenhalle des alten Friedhofes aus nach dem Nordfriedhofe statt.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Friedbaden, den 24. März 1910. Der Vorstand.

N.
F 194

Gepanzerter Krupp'scher Beobachtungsturm.

Eine wichtige artilleristische Neuerung wird bei den diesjährigen deutschen Kaisermanövern Verwendung finden. Es handelt sich hier um einen gepanzeren Beobachtungsturm.



Der an der Probe aufgebaut ist. Auf dem „Hochland“ befindet sich ein Sitz für den Beobachter, sowie ein Winkel-Peritrop zur Prüfung des Schussfeldes. Der ganze Turm ist durch eine Panzerplatte geschützt, so daß der Beobachter vollständig gedeckt seine Beobachtungen machen kann. Konstrukteur dieser Neuerung ist die Firma Krupp.

Sport.

* **Pferderennen.** Der Hammoniapreis, das neu-geschaffene zweite 100 000-Mark-Rennen, das, wie erwähnt, am 18. September in Hamburg-Großborsfelde gelaufen wird, vereint nach der ersten Kugelfeststellung noch 60 Unter-schriften; 37 wurden gestrichen. Auf deutscher Seite blieben, wie aus Berlin gemeldet wird, fast alle Pferde stehen. Da-gegen schieden die meisten ausländischen Kandidaten aus. Nur die vier österreichischen Pferde „Prinzess Patry“, „Galt“, „Klappernuß“ und „Kühle“ blieben im Rennen. Im Preis vom Rhein zu Köln wurde für 36 Pferde der dritte Ein-satz gezahlt. Ausgeschieden sind „Muley Hasib“, „Kil-fanz II“, „Sport III“ und aus dem Weinbergischen Stall „Gort“ und „Orsin“. — Der Preis von Donauesslingen, das zweite Hauptrennen des Kölner Sommermeetings, vereint nach der dritten Einsatzzahlung noch 36 Pferde, 9 wurden gestrichen. — Die beiden Frankfurter Rennen, das Johannisberg-Jagdrennen am 17. April und das Lindeberg-Jagdrennen am 24. April, erhielten 22 bzw. 18 Unter-schriften.

* **100 000 M. für einen Siegesritt im Derby 1910.** Lord Roosebery hat den amerikanischen Jockey Dan Maher enga-giert, Reil Gow im Epom-Derby zu reiten. Maher erhält für den Ritt 60 000 M., falls er gewinnt, 100 000 M. Maher stand zuerst in Unterhandlungen mit Mr. Fairlie, der ihm 60 000 M. bot, wenn er in dem Großen Rennen Lemberg reiten würde, der allgemein für besser gehalten wird als Reil Gow. — Der Stadtkrieger „Kasaba“ hat seine Rolle als Favorit für das Lincolnshire bereits ausgespielt. Wir legen den Ausgang des Rennens, das am Dienstag gelaufen wird, zwischen Ebnam und Christmas Day.

* **Preisschießen.** Die Internationale Ausstel-lung für Sport und Spiel zu Frankfurt a. M. sieht, wie schon früher mitgeteilt worden ist, auch große Schieß-konkurrenzen vor. Neben der von der Sportkommission Pro-gramm und Schießordnung in Schacht einer kleinen Broschüre herausgegeben worden. Es handelt sich um Preisschießen, das in der Zeit vom 15. bis 31. Mai in den Nachmittagsstunden von 3 bis 8 Uhr abgehalten wird, und um Preisschießen, für das der gesamte Monat Juni vorgesehen ist. Die Schieß-stände sind in dieser Zeit vormittags von 10 bis 12 und nach-mittags von 3 bis 8 Uhr offen. Zur Aufstellung gelangen: Standschießen in 55 Meter, Feldschießen in 70 Meter, Bistalen-schießen in 35 Meter und laufende Wandscheiben in 45 Meter Entfernung. Neben Schießen auf Glaszielen ist noch ein Zimmerschießen-Schießen vorgesehen, dessen Preisschießen in die letzte Hälfte des Mai fällt, während das Preisschießen den

ganzen Juni über dauert. Die Schießstände für Zimmerschießen sind von 3 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends geöffnet. Mit dem Bau der Schießstände auf dem Festplatz ist schon begonnen.

* **Luftschiffverkehr nach Oberammergau.** Die Verkehrs-bauer der Passagier-Luftfahrten von München nach Oberammer-gau ist nunmehr endgültig auf die Zeit vom 15. Mai bis 1. Oktober 1910 festgelegt. Die Fahrten werden mit dem größten Top der Passagier-Luftschiffe ausgeführt und beträgt der Fahrpreis nach Oberammergau und zurück 550 M. Auch nach anderen Punkten des bayerischen Hoch-landes werden zu gleichen Preisen Fernfahrten veranstaltet. Kurze Rundfahrten in der Umgebung von München kosten pro Person 220 M. Die Passagier-Luftfahrt-Gesellschaft in München vergibt den Ballon auch an Gesellschaften für ein-oder mehrtägige Dauerfahrten und berechnet hierfür 5500 M. pro Tag. Programme kostenlos durch die amtliche Aus-luststelle der Königl. Bayerischen Staatsbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsamt in Berlin. Unter den Linien 14, wofür auch der im Auftrage der bayerischen Hofverwaltung von dem Münchener Landeskammer R. Reichleiter illustrierte Prospekt über die staatlichen Automobilverbindungen im bayerischen Hochlande zu haben ist.

* **Statistisches vom Automobilverkehr.** Nach den soeben abgeschlossenen statistischen Erhebungen über den Bestand und Verwendungszweck der Kraftfahrzeuge, den Grenzverkehr außer-deutscher Automobile und die schädlichen Ereignisse beim Verkehr mit Kraftfahrzeugen gab es im Deutschen Reich am 1. Januar d. J. 49 922 Fahrzeuge, die vorzugsweise zur Personenbeförderung Verwendung finden. Ihre Zahl hat sich im letzten Jahre um fast 7500 vermehrt. Die Zahl der Kraftfahrzeuge für Paßtenbeförderung ist von 2262 auf 9019 in der gleichen Zeit gestiegen. Auch der Grenzverkehr außerdeutscher Kraftfahrzeuge hat eine bedeutende Entwicklung erfahren. Denn während vom 1. Oktober 1907 bis 30. September 1908 7918 Fahrzeuge aus fremden Staaten die deutsche Grenze passierten, ist diese Zahl vom 1. Oktober 1908 ab auf 12 984 angewachsen. Von diesen kamen aus Frankreich 4165, aus Österreich-Ungarn 2676, Belgien 1788, Schweiz 1098, Niederlande 941, Vereinigte Staaten 688, Groß-Britannien 440, Italien 157, Rußland 155, Luxemburg 117. An dem Rest sind beteiligt Dänemark, Spanien, Rumänien, Portugal, Schweden, Norwegen, Ägypten und afrikanische Länder. Vergleicht man die Zahl der Personen-Kraftfahrzeuge mit den vorgekommenen Unglücksfällen, so ergibt sich sowohl für das letzte als auch für das vorletzte Jahr der gleiche Prozentsatz von im Durchschnitt 12,5, mit dem die vorhandenen Fahrzeuge an den Unglücksfällen beteiligt waren. Etwas ungünstiger stellt sich das Verhältnis für Lastautomobile, von denen 14,7 im letzten Jahr gegen 16,8 im Vorjahr an Unglücksfällen beteiligt waren. In der letzten Zeit vom 1. Oktober 1908 bis 30. September 1909 wurden im Deutschen Reich durch Kraftfahrzeuge verletzt 2945 und getötet 194 Personen. Hiervon entfielen auf den Stadtbezirk Berlin ohne die Vororte 843 Verletzungen und 36 Todesfälle. Von den vorgekommenen Tötungen entfielen 44 auf Führer und Insassen der Kraftfahrzeuge und 150 auf dritte Personen.



Seltenes Oster-Angebot!

Es ergibt sich bei Eintreffen unserer Sommerwaren, daß wir eine große Anzahl vorjähriger feinerer Stiefel, die nicht mehr in allen Größen vorhanden sind, räumen müßten, um überhaupt Platz zu bekommen. Wir sind entschlossen, diese ohne Rücksicht auf deren Einkaufspreis auszuverkaufen und bieten besonders in

Konfirmanden-Stiefeln

ganz außergewöhnliches. In nachfolgenden Serien haben wir diese, vorwiegend Einzelpaare, zusammengefaßt:

Konfirmanden-Stiefel für Knaben und Mädchen aus Chevreau, Bogrind, Vorkalb, Wichekalb, sowie farbigen Chevreau für **5.90**

Damen-Stiefel (Knopf-, Schnür- und Zugstiefel), darunter die feinsten Lederarten, braune Chevreau-Defensstiefel mit Lacksohle, feinste Vorkalb u. Chevreau, mod. Form., z. Ausfuch, für **6.75**

Herren-Stiefel (Hafen-, Schnallen- und Zugstiefel) aus echtem Vorkalbleder, Wichekalbleder, Chevreau, auch schwerem Bogrind- und fogen. Wichekalbleder für **7.75**

Für kleinere Kinder

in allen Größen, reguläre Sortimente.

Knopf- od. Defensstiefel, hoch, 1.40
aus weichem Leder, 17-22, für
Braun od. Regenleder,
Knopf- oder Defensstiefel, 1.45
17-22, für
Braun od. Regenleder,
Knopf-Stiefel, sehr solid, 2.90
21-24, für
Defensstiefel in Größen 25 u. 26 für 3.30

Schulstiefel
in bewährter Qualität für Knaben und Mädchen (Knopf, Defens u. Hafen).
Größen 25 u. 26 für 2.70
27 u. 28 für 3.00
29 u. 30 für 3.25
31 bis 35 für 3.95 u. 3.75

Telephon
3010.

Konsum

Telephon
3010.

zwischen Friedrich-
u. Luisenstraße.

19 Kirchgasse 19,

nabe der
Luisenstraße.

HANSA
Puddingpulver
ist das Beste!
Nährmittel-Fabrik „Hansa“
Hamburg.
Für 50 „Hansa“-Dosen erhalten
Sie eine Dose H. Kaka gratis.

Vertreter:
Carl Anton Schmitz.
Stets frisch erhalten Sie bei mir
**Kardinal-
Malz-Kaffee,**
reiner Geschmack. 3914
Carl Lang, Sedanplatz.

Schlafzimmer
in erstklassiger Ausführung liefert direkt
an Privat zu **Preisen**
H. Faust, Möbelfabrik.
(Eiserne Werkstätte).
Stets mehrere Zimmer hier.
Dranienstraße 56, Parterre.

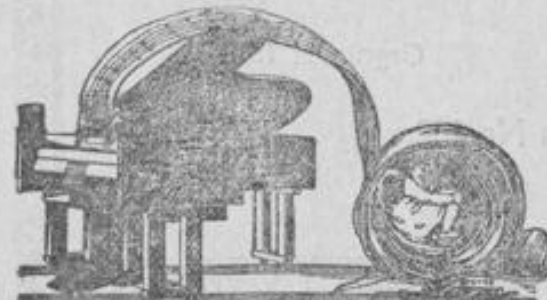


Echtes Malz-Extrakt
aus der Brauerei C. Schroeder, Lachhausen bei Wesel.
Alkoholfreies nicht berauschendes Getränk.
Extrakt der Stammwürze 21,01, Malose 8,84, Zucker 0,5—0,8.
Reines und bewährtes Nähr- und Stärkungsmittel für
Brust-, Hals- und Lungenerkrankungen, Bluts-
arme, Nervenleiden, nach schwerer Krankheit, besonders auch
für schwächliche Kinder und Wochnerinnen.
— Regelmäßig überall empfohlen.
Alleinverkauf bei **Friedrich Groll, Wiesbaden, Goethestr. 13.**
Ecke Hofballer. Fernsprecher 503.

Zu den Festtagen empfehle:
Hochfeine warme Schinken
(mit der Brühe ins Haus geliefert).
Garnierte Platten. © © ff. Aufschnitt,
das Pfd. von 90 Pf. an bis zum feinsten, sowie
Hochfeinen Rippenspeer.
Teleph. 2331. **Friedrich Klenk, Moritzstr. 10.**
Schweinemetzgerei, Fabrikation f. Wurst- u. Fleischwaren.

Für Hotels, Pensionen, Restaurants und Private
empfehle mein großes Lager in:
Reisepummaschinen, Fleischmaschinen, Kaffeemahlen und sonstigen
Stahlwaren bei höchstem Rabatt.
Philipp Kraemer, Mehrgasse 27 und Telephon 2079.

Vaillant's Wand-Gas-Badeöfen „Geyser“ u.
automat. Heisswasserapparate
D. R. P. und
D. R. P. angem.
Joh. Vaillant G. m. b. H.
Remscheid.



Die höchsten Anforderungen
musikalisch empfindender Menschen befriedigen nur die
SOLODANT-PHONOLA-PIANOS.
Phonola-Pianos Mk. 2050 bis Mk. 3800, Phonola-Flügel Mk. 3750 bis Mk. 5350; a. Zt. im Phonola-Musik Kirchgasse 33 ausgestellt.
Mod. Hupfeld Mk. 2250, Forster Mk. 2500, Böhmisch Mk. 2650, Blüthner Mk. 3200.
Anfertigung zu Möbeln passend, in jeder Holzart und Ausführung.
Für Wiesbaden sind in Auftrag und werden in nächster Zeit abgeliefert: 3 Phonola-Pianos Blüthner je 1 in Zitronen-Holz, Amerik. Nußholz und Ital. Nußholz,
1 Phonola-Flügel Blüthner.
Allein-Verkauf für Nassau: **Musikhaus Frz. Schellenberg, Kirchgasse 33, Parterre und 1. Stock.**
Gegründet 1864. Telephon 2458.

Elegante Herren-Anzüge.



Ganz hervorragend ist meine Auswahl für Frühjahr und Sommer 1910. — In Fassung und Stoffen bringe ich die modernsten Erzeugnisse der fertigen Konfektion und bieten dieselben durch ihre vorzügliche Ausarbeitung vollen Ersatz für Massarbeit. Meine Preise sind derartig billig, dass ich, ohne

10% Rabatt

zu geben, thatsächlich billiger bin wie jede Konkurrenz.

Ernst Neuser.

28 Kirchgasse 28. WIESBADEN. Fernruf 274.

Spezial-Haus I. Ranges für Herren-, Knaben-, Sport- und Livrée-Bekleidung.

K 48

Grosse Oster-Ausstellung.

Reiche Auswahl in Hasen aus Fell, Stoff und Papiermaché, leere Ostereier, gefüllte Ostereier mit allerlei Spielsachen in eigener Zusammenstellung.

Alle Neuheiten in Sommer-Spielen

sind bereits eingetroffen bei

484

H. Schweitzer, Gr. Luxemb. Hoflieferant, Ellenbogengasse 13.

Ältestes und grösstes Spielwarengeschäft am Platze. — Gegründet 1859.



Neuwieder Reichard

Cacao Chocolate

Spezialität
Fondant-Filpenmilch-
Nuss-Chocolade



Zu erhalten in den
einschlägigen Geschäften
FABRIK NEUWIED

(Ka 9572) 4. 102

Wasch-Garnituren, Fabrikate Villeroy & Boch,



empfehle in grösster Auswahl und allen Preislagen von Mk. 3.75 an

bis zu den elegantesten Ausführungen.

Für Private und Hotels.

C. Hoppe,
Glas u. Porzellan,
Langgasse 15a.

Haut-Bleicherome

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiss. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Fieße. Mit ausführl. Anweil. 1 Mk., bei Einsend. von 1.20 Mk. franko. Man versuche es! „Chloro“! Laboratorium „Leo“, Dresden-N. 1.
Löwenapotheke und Taunusapotheke, Drogerien Bruno Backe, hr. auber. Otto Lillie, Willy Gräfe, Germania Prog., Ring-Drog., Adlers rog., Medizinal-Drog.

F 1

Aufbewahrung
für Pelze
und
Winterkleidung.

▽▽▽

Gegründet 1830.

Webergasse 17/19.



Sr. Majestät des Kaisers und Königs.



Hofkürschner
A. Opitz

Aufbewahrung
für Pelze
und
Winterkleidung.

▽▽▽

Gegründet 1830.

Telephon Nr. 132.



den furchtbar schwierigen Gramen lüftig macht, die prima-
tiven Beförderungsmittel oder andere veraltete Einrich-
tungen vor dem Gerichte zu Grunde gekämpft wird. Sein
besseres, formloses Wesen läßt auch nicht darauf schließen.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 71.

Freitag, 25. März.

1910.

Derirte Sehnsucht.

(Schluß.)

Roman von Robert Gumbel.

(Nachdruck verboten.)

Ein schöner warmer Sonntagvormittag lockte viele Bewohner Berlins ins Freie.

Gegen elf Uhr war Gise mit ihrem Manne eingetroffen, und kurz darauf erschienen auch Herr und Frau Wengendorf, die letztere mit einem großen Paket Butterbrot beladen.

Aus Kuslugsort hatte man Neu-Babelsberg gewählt. Von hier aus sollte es mit dem Dampfboot nach Ostende hinübergehen und dann wollte man auf einem längeren Spaziergang durch den Wald Potsdam erreichen.

In der Bahn saß Frau Wengendorf neben ihrem Kinde und bemutterte es wie in alten Zeiten. Herr Wengendorf suchte den Kavalier zu spielen und hatte in Gise endlich wieder einmal einen Zuhörer für seine alte Geschichte von den sechs Tälern gefunden, mit denen er nach Berlin gekommen war. Kurt war sehr aufgeräumt und erzählte seinem Schwager nicht ohne kleine libertinischen von seiner dichterischen Tätigkeit. Er erklärte ihm die Prinzipien, nach denen ein dichterisches Werk auszufallen müsse, sprach von Intuition, vom physiologischen Scharfsinn, von Prägnanz des Ausdrucks, von den Fügeln der Phantasie und was der Schlagworte mehr waren. Er sprach es laut, damit seine Stimme zu Hanna hinüberdringen sollte, er entsann sich der Zeiten, da seine Worte auf Hanna einen tiefen Eindruck gemacht hatten, und wünschte im stillen, daß das nun wieder der Fall sein möchte.

Gäbte Hanna noch ein wenig von ihrer früheren heiligen Eifersucht gehabt, so hätte ihr Gefühl wohl unter jeder seiner kalten Bitterkeiten, deren Reiztheit sie so genau kannte, zusammenzuden müssen. Aber seine Worte tauchten fast und eindringlich an ihr vorüber, wie alles, was in der Welt um sie her vorging, kalt und eindringlich von ihr abglitt.

Sogar die beiden, ärtlichen Hände ihrer Mutter, die ehemals einen so anheimelnden und beruhigenden Einfluß auf sie ausübten, vermochten jetzt keinerlei warme Empfindung mehr in ihr auszulösen.

Gleichgültig folgte sie den anderen aus dem Coupé, als der Zug in Neu-Babelsberg hielt. Gleichgültig bewegte sie den Dampf, dessen ätzende Bewegung sie ebenfalls zum Jubeln gebracht haben würde, und gleichgültig stieg sie die Waldwege entlang und bemerkte es kaum, daß Gise den Arm unter den ihren geschoben hatte.

Aber unter Elies harmlosen und lustigen Geplausch, der unter dem Einfluß der ungewohnten Bewegung in freier Luft begann, Hanna allmählich etwas lebendiger zu werden, hier und da gab sie Antworten, ja einmal erschien sogar ein kleines, seelenloses Lächeln auf ihrem Gesicht.

Kurt, der mit seinem Schwager vorausging, bemerkte es. Er schäufte Hoffnung und nahm sich vor,

die nächste sich bietende Gelegenheit zum Anschluß an Hanna zu benutzen.

Man hatte einen Weg eingeschlagen, der am Ufer der abwechselungsreichen Havelseen entlangführte und hier und da blickt Kurt sehen, wartete, bis seine Frau herangekommen war und versuchte ihr Interesse an den ringen, indem er sie auf landschaftliche Schönheiten aufmerksam machte. Aber Hanna schien seine Worte nicht zu bemerken, sie wich ihm augenscheinlich aus.

Er aber sagte sich, daß er jetzt stark und großmütig zu sein hätte, wog die leise Erbitterung, die in ihm aufsteigen wollte, nieder und setzte seinen Weg fort. Und während er laut und eindringlich auf seinen Schwager einredete, überlegte er fortwährend, wie er Hanna seine Liebe und Fürsorge beweisen könnte.

Endlich fiel ihm ein, daß Hanna vielleicht von dem ungewohnten Spaziergange ermüdet sei. Er wandte sich dabei an ihr:

„Liebes Kind, ich glaube, daß du jetzt wohl müde sein wirst. Vielleicht tun wir gut, uns ein wenig niederzulassen.“

Und wiederum gab Hanna keine Antwort. Sie ging an Elies Seite weiter, als ob er gar nicht für sie existierte.

Kurt war bestürzt, ein Querschnitt stieg in ihm auf. Aber er wollte ihr durchaus seine Liebe und Güte beweisen und blieb deshalb dicht vor ihr stehen:

„Nicht wahr, Kind, du verprügelst mich, sobald du müde bist, es mir zu sagen. Doch will nicht, daß du dich überanstrengst.“

Hanna sah ihn stumm an.

„Vater und Mutter sind ja bei mir“, flüsterte sie leise und nachdenklich.

„Ja, aber ich bin doch dein Gatte, ich bin doch der erste, an den du dich zu wenden hast, wenn du Hilfe brauchst.“

In Hannas Blicken lag eine merkwürdige Angst auf, ihre Augen nahmen einen fast schwarzen Glanz an. Rang starrte sie auf ihn hin und schien ihn doch nicht zu sehen. Richtig ging eine Art Schüttelfrost durch ihren Körper und ein Ausdruck des Widerwillens legte sich über ihr Gesicht.

„Du bist mein Gatte — es ist ja wahr, du bist — ich hatte es doch ganz vergessen — du bist mein Gatte!“ Sie wandte und es schien, als ob sie im nächsten Augenblick umfallen wollte.

Kurt sprang heran, nahm sie in seine Arme und flüsterte ihr beruhigende Worte zu. Er vergaß seine Umgebung, seine Augen waren auf ihr bleiches Gesicht gerichtet, und er wartete angestrengt, daß sie die Augen wieder aufschlagen werde. Alle Härte schmolz in diesem Moment, er war nur noch voll Liebe und innigen Mitleids, er hätte in diesem Augenblick vor ihr niederknien können.

den fürchterlich schwierigen Examen lustig macht, die primitiven Beförderungsmittel oder andere veraltete Einrichtungen verspottet. Es gibt bekanntlich in der chinesischen Literatur sieben verschiedene Stilarten: den antiken Stil, den literarischen Stil, den blühenden oder eleganten Stil, den gewöhnlichen Stil, den halb-literarischen, halb-gewöhnlichen Stil, den familiären und den Brief-Stil. Die Mäntel sind natürlich im gewöhnlichen Stil geschrieben und bezeichnen sich der neuen alphabetischen Schriftform, die von der Regierung an Stelle der alten, schwerfälligen Schrift eingeführt und von den armen Massen rasch erkannt worden ist. Aber es genügt nicht, eine ganze Reihe von Setzungen herauszugeben; die Leser müssen sie auch verstehen, und da zeigte sich bald eine empfindliche Lücke. Man hat deshalb Gesellschaften gegründet, die unentgeltliche volkstümliche Vorlesungen in Städten und Dörfern veranstalten und mit den einen Zweck haben, den Inhalt der Zeitungen zu erklären. Der einfache Mann in China hat ja keine Ahnung, was unter dem „vorberreitenden Parlament“ zu verstehen ist, daß die Regierung eingerichtet hat. Ob die Volksbildung durch solche Vorlesungen freilich sehr gefördert wird, ist fraglich, denn in ihnen wird a. V. lang und breit auseinandergesetzt, warum die Mitglieder in den europäischen Parlamenten sich manchmal Kampfschreie liefern, und ähnliches der Art. Die Regierung erläßt unterdessen beinahe neue Gesetze, die sich mit der Presse beschäftigen. Besonders befragt ist sie um die Verwendung des alten Zeitungspapiers. Da nämlich alle Zeitungsblätter und alle Gebrauche der Zeitungen des Zeitungspapiers zu profanen Zwecken eine schwere Sünde, die Ungläubigen nach sich ziehen müßte. Nach dem Glauben des Volkes wird sogar der, der etwas Gedrucktes entweicht, mit Blindheit geschlagen. Zum täglichen Gebrauch wird daher billiges bleds Strohpapier überall angewendet. Die Regierung verbietet aber a. V. auch unbedinglich, zur Verfertigung der Schlußblätter Zeitungspapier in die Schätze zu legen. Eine bestimmte Klasse von Donjon mit sorgfältiger Aufsicht jedes jeden alten Zeitungsblattes auf, damit nicht Unfug damit getrieben werde. Das alte Zeitungspapier wird dann in feierlicher Zeremonie vor den Götterbildern der alten Heiligen und zu ihren Ehren verbrannt.

Was die Einbildung tut. Einen amüsanten Beweis für die Macht der Einbildung über die Gesundheit berichtet ein amerikanischer Arzt, Dr. Charles R. Mills aus Philadelphia, in einer englischen Zeitschrift. Ein junger Ganfbeamter, der sich überanstrengt hatte und unter der Sommerhitze litt, wandte sich an einen Arzt. Der Mediziner untersuchte ihn, prüfte die Lungen und sagte dann ernst: „Ich werde Ihnen morgen schreiben.“ Am nächsten Tag erhielt er einen Brief, in dem der Arzt ihm riet, seine irdischen Geschäfte in Ordnung zu bringen, er habe seine Zeit mehr zu verlieren. „Natürlich können Sie vielleicht noch wochenlang leben, aber Sie tun gut, wenn Sie Ihre Angelegenheiten ordnen.“ Die rechte Lunge sei verloren und das Herz von einem schweren Gelben befallen. Der junge Patient war über diesen Brief, der sozusagen schon ein Todesurteil war, aufs tiefste bestürzt. Er ging nicht in sein Bureau, schon am Mittag hatte er Atembeschwerden und Herzschmerzen. Er häute das Bett und um Witterung mußte eiligst nach dem Arzt geschickt werden. Der Doktor war aufs höchste erstaunt. Er konnte nichts von einem Herzleiden. Der Patient zeigte dem Arzt den empfangenen Brief und nun starrte sich alles auf: der Brief hatte einem anderen Patienten gegolten, die Sekretärin hatte die Adresse vertauscht. Der Patient lachte und war bald wieder krankenhaus. Aber was geschah mit dem sterbenden Schwindsichtigen, der den Brief eigentlich erhalten sollte? Der hatte einen tröstlichen Brief bekommen — vier Wochen an die See, und alles ist in Ordnung —, er war frohlich abgereist und sofort ins Seebad gegangen. Das sind zehn Jahre her: der Todesantritt lebt noch heute in bester Gesundheit.

Herrn vor dem Gerichte zu Venedig gekämpft wird. Sein Heiteres, sorgloses Wesen läßt auch nicht darauf schließen, wie der Verurteilte des russischen Mordes mitleidig, daß man einen Menschen vor sich sieht, der einst in toller Eifersucht den Selbstmord eben dieses Mordes getrieben hat, dessen Schicksal ihn jetzt so gleichgültig läßt. Der Reporter fragte ihn am Tage seiner Reise nach Moskau um seine Ansicht über den Prozeß und um Einzelheiten aus seinem Leben mit der Gräfin. Graf Tarnowski schaute es höflich, aber bestimmt ab, irgend welche Mitteilungen zu machen. „Ich werde und kann Ihnen über diesen schrecklichen Abschnitt meines Lebens nichts sagen; ich erinnere mich an nichts mehr und bin glücklich, alles vergessen zu haben. Ich weiß durchaus nichts mehr.“ Er nimmt an seinem Gespräch über den Prozeß teil und vermeidet es ängstlich, eine Zeitung zu lesen, da darin Berichte über den Prozeß enthalten sind. Nur hin und wieder läßt er sich von seiner Schwägerin Einzelheiten des Prozeßes mitteilen, soweit sie für ihn persönlich und für seine Vergangenheit von Interesse sind. Man sieht es ihm an, wie ausnehmend diese Erinnerungen für ihn sind, und wie die Vergangenheit wie ein schrecklicher Alp auf ihm lastet. Auf die Frage des Journalisten, ob er die Gräfin der Auffassung zum Worte und einer so kalten, klug berechneten Stellung zum Prozeß teilhaben sollte, antwortete er: „Lassen Sie mich! Ich weiß nicht, von wem Sie reden, ich kenne die Frau nicht und weiß nichts über ihren Charakter.“ Er starrte nur bei allen weiteren Fragen stumm vor sich hin und seufzte hin und wieder. Den Journalisten interessierte hauptsächlich, wie er erzählt, das psychologische Moment bei dem ganzen Vorgang, und er hoffte, hier bei einem so guten Kenner des Charakters der Frau die nötigen Aufschlüsse zu erhalten. Vor allen Dingen wollte er wissen, wie diese Frau es möglich machte, alle Männer, die ihr in den Weg traten, völlig zu willigen Versenkungen ihrer Pläne zu machen, trotzdem die Männer fügten mühten, daß sie nur eigenständige Absichten verfolgten. Besonders erschien ihm der Umstand rätselhaft, daß es der Gräfin Tarnowska gelingen wäre, ihren Geliebten Wriskow zum Selbstmord zu treiben, wodurch sie die Lebensversicherungssumme Wriskows erhalten hätte. Er versuchte, auf Umwegen über die erforderlichen Eigenschaften der Gräfin von ihrem Gatten Auskunft zu bekommen. Aber vergebens! Der Graf sprach kein Wort mehr, und es war, als ob er gar nicht gefühlsgemäßen Antworten wäre. Die Erinnerung, die von ihm herausgefordert worden war, mußte einen so niederdrückenden Eindruck auf ihn gemacht haben; denn als der Journalist aufstand und sich verabschiedete, sah der Graf immer noch unbeweglich da, grüßte nicht und bemerkte aufsteigend gar nicht, daß der Besuch die Tür öffnete, um seine Wohnung zu verlassen.

OK. Kurios aus der chinesischen Zeitungswelt. Das himmlische Reich, das die eigentliche Wiege unseres Zeitungswesens ist, und dessen ältestes Blatt, die „Peking-Zeitung“, vor kurzem ihr tausendjähriges Jubiläum gefeiert hat, ist doch erst in der allerjüngsten Zeit dem modernen Journalismus erschlossen worden. Über mancherlei trübe Folgen, die diese plötzliche Bekanntheit der Populärzeitung mit der Presse nach sich zog, plaudert der Mandarin Zhong-He in der „Revue“. Die Chinesen stehen den Zeitungen nicht etwa interesselos gegenüber, sondern sie nehmen den regsten Anteil an allen politischen Ereignissen und Tezshäuser zu besuchen, um die unerschöpfliche Plauderei der Chinesen der Mitte zu konstatieren. Auch die Frauen haben natürlich ihren gewichtigen Anteil an dieser Neugierde, und die Wäschereien bilden, ganz wie im Westen, im ganzen Land eine lebendige Zeitung. Die Wäscher, die sich seit dem Jahre 1900 entwickelt haben und die für die breite Masse des Volkes bestimmt sind, treten in den verschiedensten Formen auf. Die einen erzählen von allem etwas, andere widmen sich speziell dem Handel, dem Warten, der Wissenschaft oder Religion. Auch eine satirische Presse hat sich bereits gebildet, die in lustigen Karikaturen scharfe Kritik an der Regierung übt und ungeniert das Schreiben der Beamten aufdeckt, sich über die Kandidaten bei

Verantwortlich für die Schlußzeilen: Dr. Gumbel vom Verlag in Garmisch-Partenkirchen.

